

Nummer 3 · Mai 1986 · 2,80 DM

EB

DAS FANMAGAZIN

LES IMMER ESSEN
ROXY MUSIC OP KÖLSCH

R.A.F. GIER
DIE SAGENHAFTEN GESCHICHTE

DIE ÄRZTE
DAS GROSSE INTERVIEW

RUDOLFS RACHE
DER LICHTPUNKT IM VAGEN NEBEL

MARQUEE MOON
GORGONEN, NYDRAS & CHIMÄREN

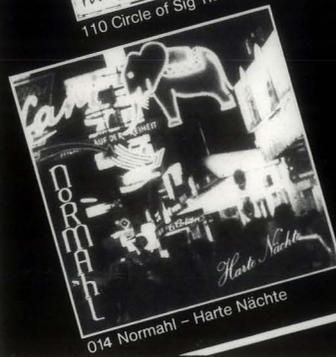
IM AFFEKT
PSYCHO-WAVE VOM SCHWARZWALD

MÜLLEIMER RECORDS

PRESENTS



110 Circle of Sig Tiu - Feuer und Asche



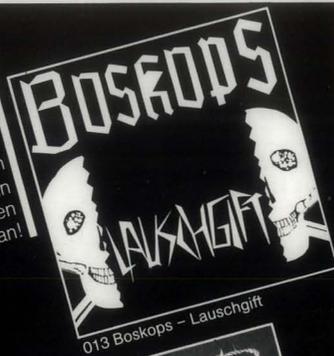
014 Normahl - Harte Nächte

Hardcore
Power
Music



015 Nuclear Force

Fordert die
aktuellen
Listen gegen
1.50 DM in
Briefmarken
an!



013 Boskops - Lauschgift



016 Maniacs - White Rose
of Resistance



Mülleimer Records
Weindorferstr. 8
7038 Holzgerlingen

KONZERTTERMINE

GOLDENE ZITRONEN

- 8.5. Wiesbaden - Zick Zack
- 9.5. Rohrbach - Tote Hose
- 10.5. Freiburg - Crash
- 11.5. Kirchweihdach -
Cafe Libella
- 17.5. Berlin - Blockschock
- 18.5. Flensburg - Plunschli
- 20.5. Hamburg - Kir

DAYS OF SORROW

- 2.5. Münster
- 3.5. Dortmund

ANNA DOMINO

- 28.4. Frankfurt/Cookys
- 29.4. Stuttgart/Röhre
- 6.5. Detmold/Hunky Dory
- 7.5. Hannover/Soxs
- 8.5. Düsseldorf/Haus der Jugend

BUTTHOLE SURFERS

- 11.5. Aachen/Ritz
- 12.5. Bremen/Römer
- 13.5. Hamburg/Kir
- 14.5. Berlin/Loft
- 20.5. Oberhausen/Zentrum
Altenberg
- 22.5. Frankfurt/Batschkapp

PANHANDLE ALKS

- 9.5. Wetter JZ
- 24.5. Solingen Paraplu

PARCHMENT PRAYERS

- 2.6. Köln, Blue Shell
- 24.6. Köln, Luxor

REDSKINS

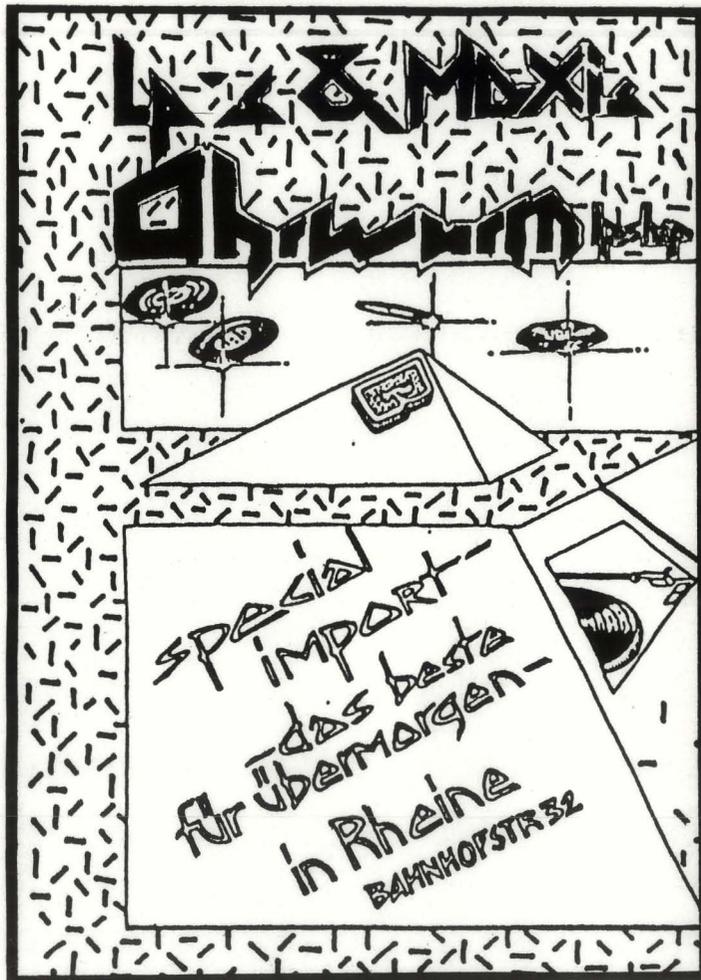
- 12.5. Hannover/Soxs
- 13.5. Frankfurt/Batschkapp
- 14.5. Köln/Luxor
- 16.5. Berlin/Quartier Latin
- 17.5. Hamburg/Markthalle

RUMBLE ON THE BEACH

- 17.5. Berlin - Blockschock
- 18.5. Berlin - Blockschock

OHL

- 24.6. Köln, Luxor



So, das Intro ist abwechslungsreicher geworden. Es gibt nun auch bei uns die Klatsch und Informationsspalte.

Zuerst mal die Adressänderungen: Firma Totenkopf ist vor einiger Zeit umgezogen, die neue Adresse lautet: Ronsdorfer Str. 74, natürlich immer noch in Düsseldorf.

DaBTRINI TRIMPOP nicht mehr bei den TOTEN HOSEN ist, weiß ja, seitdem die in Tempo stand, jeder. Ein Nachfolger ist da: WOLLI SUURBIER. Genau der, der auch in den nächsten Seiten sein Liebesleben verrät. Wenn man den Gerüchten und Versprechungen glauben darf, soll am 17. Juni in Berlin ein Benefizkonzert für NORBERT HÄHNEL stattfinden. Folgende Gruppen sollen auftreten: DIE TOTEN HOSEN, EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN, DWH? GOLDENE ZITRONEN und und und.

KÖLN ist wohl zur Zeit eine der Städte in der keine Szene mehr stattfindet. Das WAVE hat im März für immer geschlossen

Als überregionaler Veranstaltungsort für Independent-Konzerte gibt es im Moment nur das LUXOR. Deshalb finden auch nur noch selten viele Konzerte statt.

Aber das wird sich ändern. Nicht weit vom Luxor wird es in Kürze einen neuen Laden geben. Zur Eröffnung ist ein Konzert mit Nick Cave geplant. Ebenfalls in Vorbereitung ist ein neuer Rocktunnel, aber an einer anderen Stelle.

Als Witzbolde entpuppten sich die ADICTS anlässlich eines Konzertes in der Hamburger Fabrik. Nach einem guten Konzert waren die Adicts für diese Fotos zu haben. . .

Am 14. April wurde EB-Das Fanmagazin im WDR 1 Hörfunk in der Sendung Musikszene West vorgestellt.

Fotos: W. Schreck

Inhalt	Seite
Intro	3
Ärzte-Interview	4
Im Affekt	7
Suurbier-Liebesleben	8
R.A.F.Gier	10
Les Immer Essen	12
Heinoskandal	14
Rudolfs Rache	16
Marquee Moon	18
Tommi Stumpf	19
Trik-Tapes Label	20
Streiflicht Düsseldorf	22
Cassettenecke	23
LP-Kritik	25
Leserbriefe	27
Yuppieh und schon wieder . . . eine neue Jugendbewegung. Neben den mittlerweile was weiß ich über zwanzig verschiedene Jugendkassen, alle mehr oder weniger schon über das Wachstumsalter hinaus, wurde jetzt ein neues Kind geboren. Noch klein und unbeholfen, doch keinesfalls unauffällig mausert sich in einer Kleinstadt im Norden Deutschlands das neue Movement mit dem verheißungsvollen Namen: „die Blockflöten des Todes“. Zwar nicht so kurz und griffig wie Punk, doch schon ungleich grausamer, allein der Name. Ich ging der Sache auf den Grund bzw. Leim. Auf dem Marktplatz einer kleinen Stadt und an entlegenen Orten treffen sie sich ab und zu, Idioten auf Rädern. Sie laufen Rollschuhe, ähneln den toten Hosen und blasen ihre Revolutionsmelodie namens; „Hauruck, Papa!“ auf dem Symbol ihrer Bewegung, dem dümmsten, blödesten Gerät, das sie kennen: der Blockflöte und sie schwören: die B.d.t. werden über die Welt kommen wie Rock'n Roll oder Punk, mit dem sie verwandt sind. Ich glaube Ihnen und ob ihr glaubt oder nicht, auf'm letzten Flohmarkt habe ich mir für 2 DM eine Roddy	

Genesis hat Geburtstag

Psychic TV in Düsseldorf, Zakk

Ich glaube, daß war mein erstes Konzert das ich besucht habe, ohne zu wissen was mich erwartet. Zumal ich noch nie derart häßliche Plakate gesehen habe. Schauerliches hörte ich von Freunden: Mitten im Konzert soll eine Pfeife getrillert werden, die derart hohe Töne von sich gibt, daß einem nichts anderes übrig bleibt, als zu kotzen. Da kursierten weiterhin Gerüchte, daß alle Türen verschlossen werden würden und ein undefinierbares Gas ins Publikum strömen solle. dann würde die Band mit Gasmasken auf die Bühne treten und dem Publikum mitteilen, daß es sich um Giftgas handeln würde. Nichts von allem.

Lediglich die unverschämte Drängelei vor dem Eingang war gefährlich. Anstatt die wartende Menge an einem Stück reinzulassen, wurden immer nur 5 - 6 Leute durchgelassen. Da mußte man schon richtig hinhängen um nicht zerquetscht zu werden. Nach einer halben Stunde Quetscherei war's dann geschafft. Wir waren drin. Ich stellte fest, daß es doch das beste ist, einen Gig ohne Erwartung anzugehen. So jedenfalls kann man nie enttäuscht werden.

Angenehm überrascht war ich dann von der musikalischen Vielfalt von PTV. Da glaubte man ein ruhiges Softstück zu hören, als plötzlich die Hölle auf der Bühne los brach. Wildestes Stampfen zerstörte jeden anflug von Romantik.

Daß ein Frontmann auf der Bühne die Sau raus läßt, ist an sich ja nichts ungewöhnliches, doch die Exzentrik von Genesis P. Orridge, dem Kopf von PTV, ist schon recht beeindruckend. Obwohl Genesis gerade heute Geburtstag hatte, war das Publikum eher öde. Ich verstehe einfach nicht, wie man bei einer Musik die wirklich nach vorne losgeht, ruhig stehen bleiben. Wahrscheinlich haben alle vorher den dumm-

peinlichen Artikel über PTV im Späx gelesen.

Genesis schien trotzdem seinen Spaß zu haben.

Kurzerhand griff

er sich ein Mädchen, welches am Bühnenrand

saß und zeigte allen seine

Libido. Was an dem Gerücht dran ist, daß er seinen Schwanz zwecks Video

vermarktung, verkürzt hat, wurde aus dem

kurzen Akt nicht ersichtlich. Nach einer knappen Stunde, inkl. zweier Zugaben war das Kon-

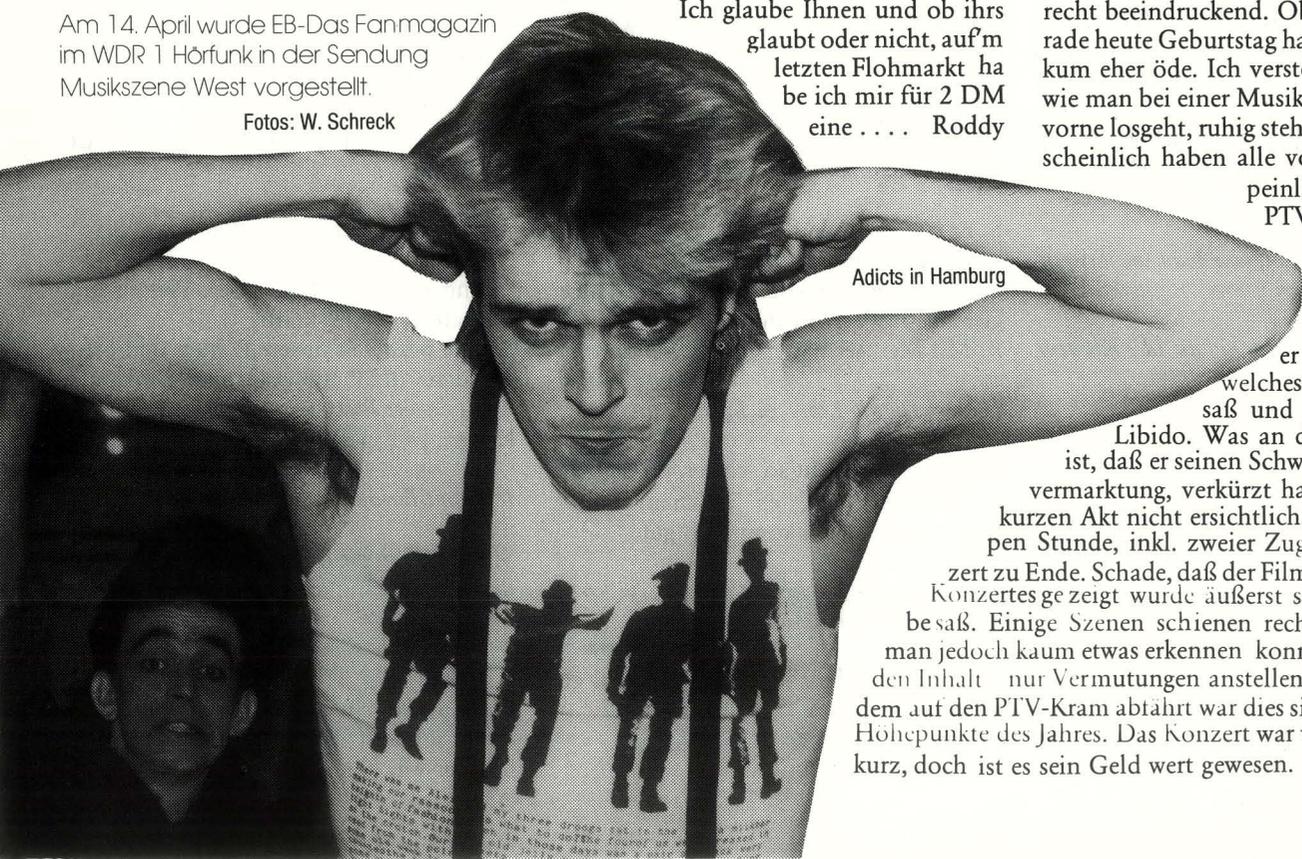
zert zu Ende. Schade, daß der Film, der während des Konzertes gezeigt wurde äußerst schlechte Qualität

besaß. Einige Szenen schienen recht geil zu sein. Da man jedoch kaum etwas erkennen konnte, darf man über

den Inhalt nur Vermutungen anstellen. Für den, der ehe dem auf den PTV-Kram abfährt war dies sicherlich einer der Höhepunkte des Jahres. Das Konzert war vielleicht etwas zu

kurz, doch ist es sein Geld wert gewesen. J.J.R.

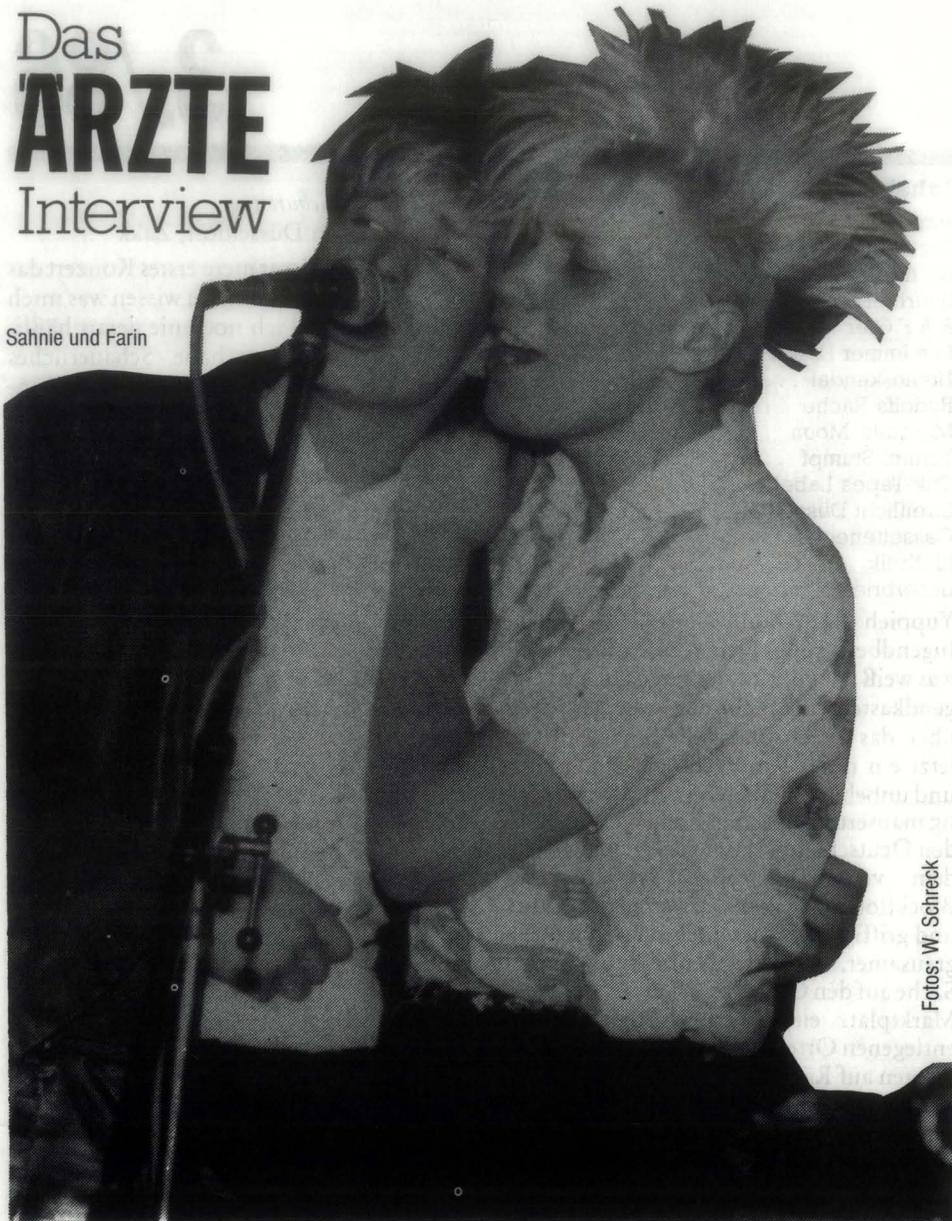
E.B. Das Fanmagazin



Adicts in Hamburg

Das **ÄRZTE** Interview

Sahnie und Farin



Fotos: W. Schreck

Die Ärzte, mittlerweile meistgehaßte Teeniegruppe

Die Ärzte, mittlerweile meistgehaßte Teeniegruppe, machte mal wieder ein Konzert im Kölner Luxor, böse Zungen behaupten, es sei zum erstenmal nach der 5. oder 6. Tour ausverkauft gewesen. Die neue LP hatte fast nur schlechte Kritiken, was Farin Urlaub in einem Interview mit einer anderen großen Musikzeitschrift (ja, es gibt noch ein oder zwei außer uns) zu dem Satz veranlaßte (sinngemäß): „Früher wurden unsere Platten von den Kritikern bejubelt, aber nicht verkauft. Heute werden wir kritisiert, aber unsere Platten verkaufen sich gut. So ist es mir auch lieber“.

Aber Jan, jedoch haben die Ärzte immer klar gesagt, was sie wollten, Popstars werden, viel Geld, viel Mädchen. Das Konzert machte klar, die Ärzte auf der Bühne sind immer noch Spitze, locker und witzig, ihre Mischung aus altem und neuem Material konnte live begeistern, immer noch gut.

Aber halt, da ist ja noch ein Interview, das ich mit den Ärzten führte, trotz vieler Warnungen, von denen bekommst du sowieso keine vernünftige Antwort, und schon nach der ersten Frage prasselten drei verschiedene Antworten auf dieselbe Frage auf mich herab. Alles zur gleichen Zeit, so daß ich in meiner Verwirrung sofort alle einstudierten Fragen vergessen hatte, und die Show lachend an meinem Spickzettel geklammert miterlebte.

Hier das (natürlich) chaotische Interview:

I: Interviewer Bobby Vox, F: Farin, B: Bela B, S: Sahnie

I: Was inspiriert euch zu euren Texten, wie kommt ihr darauf? Habt ihr das alles selber erlebt?

B: Natürlich, ist alles selberlebt. Was 3 Leute so erleben, da kommt 'ne Menge zusammen.

S: Ja, oder auch nicht, wie man an unseren Texten dann merkt.

I: Wer ist denn von euch auf die Idee mit dem Monster gekommen?

B: Monster?

I: Das aus dem Schlaflied!

B: Kennst Du Farins Mutter?

F: Das war auch kein Trauma!

I: Ach so ist das.

B: Das ist real passiert und er hat dann irgendwie ein paar Jahre später erfahren, daß das seine Mutter war, die da in sein

Zimmer kam. Da hatte er das Lied schon geschrieben und da haben wir ihn überredet, das in der älteren Version auf die Platte aufzunehmen.

I: Ist Deine Vorliebe für Schädel eigentlich auf Deinen früheren Beruf als Metzger zurückzuführen oder stimmt das nicht?

S: Er war Totengräber.

F: Da hat er 'ne Lehre gemacht, als Totengräber. (Alle Drei reden mehr oder weniger gleichzeitig/Verwirrung).

B: Mit Metzger hatte ich weniger zu tun.

I: Hast Du die Lehre auch gut bestanden?

B: Ja, das war nicht so schwer, ein bißchen buddeln und so, ein bißchen Hände schmutzig machen konnt' ich gut.

I: Hm, äh, jetzt bin ich mit meinem Spickzettel nit ganz dabei (mit kölschem Akzent)

B: Nit ganz dabei? Habt ihr Karneval gut überstanden?

I: Ja, ja ganz gut.

B: Wir haben in Berlin auch am Rosenmontag gefeiert, nur ich und noch ein Freund, schön 'ne?

I: Was wärt ihr denn am liebsten geworden, wenn ihr keine Popstars geworden wärt?

B: Dann wär ich gernde Redakteur bei EB geworden.

I: Wie ist die Zusammenarbeit mit CBS?

S: Super, wir machen unsere Platten und die zahlen immer kräftig.

B: Die bezahlen unsere Platten und bringen dann die Platten raus und Du kannst dann unsere Platten, was weiß ich, überall kaufen, in Espelkamp und Borken . . .

I: Könnt Ihr denn selbst bestimmen?

S: Wir liefern die Bänder am Schluß ab und die werden dann aufgenommen.

B: dafür verkaufen die auch, wo sie wollen. Bei der letzten Platte haben 'se bei einem Lied ein Veto eingelegt, weil sie es nicht als erstes, sondern als letztes Lied haben wollten, das war alles.

I: Das war alles? Man stellt sich da immer vor, daß die da mehr vorschreiben, was ihr machen sollt.

B: Ne, dann hätten wir bestimmt nicht unsere erste Platte so rausbringen können, wie wir sie rausgebracht haben.

S: Wenn's nach denen gehen würde, würden wir Schlagler machen.

I: Wie geht's Micki Meuser denn jetzt?

F: Toll, netter Typ, vor allem, der hat 'ne tolle Glatze. Der hat sich die Glatze schneiden lassen, weil er dachte: Mit den Ärzten, Vorsicht! Und ehe er sich die Haare einzeln ausreißt, schneidet er sich gleich die Glatze. Hat er auch gemacht.

F: Ansonsten haben wir gar nicht gemerkt, was da so im Studio läuft, wir haben uns nur über seine Glatze gefreut.

I: Wir haben gehört, das die Suurbiers pro Abend 5 - 10 Groupies haben? Wieviel habt ihr denn?

S: Die Suurbiers? Ich kann nur behaupten, weil wir beide bei den Suurbiers schon gespielt haben, daß die unverschämte Lügner sind.

B: Ich kann nur behaupten, jede deutsche Band, die behauptet, pro Abend 5 - 10 Groupies zu haben, sind unverschämte Lügner.

I. Außer euch?

S, B, F: Ja!

S: Ne, wir haben einen Groupie, der verkauft da hinten T-Shirts.

B: Wir haben Minus-Groupies, so eine Negation von Groupies und so, denn jeden Abend verlieren wir 10 Groupies.

I: Wie steht es denn mit eurem Punkte-Konto. Habt ihr das noch?

S: Punkte-Konto hatten wir noch nie. Das haben die Hosen, das verwechselst Du jetzt.

I: Das stand im Musikexpress.

B: Das stimmt nicht. Wir haben unser Punkte-Konto nach der 4. oder 5. Tour auf der wir gerade sind, jetzt alle Punkte zusammengerechnet. Da ist jeder so auf 2 oder so gekommen und da haben wir gesagt: OK, jetzt sind wir erwachsen genug für solche Spielen.

S: (ungeduldig) Bist Du schon fertig?

I: Nur noch ungefähr die Hälfte der Fragen.

S: Lohnt sich ja kaum noch.

I: Hans, uns hat ein Fan geschrieben, daß Dein liebstes Hobby, Mädchen Schweinereien erzählen und vormachen, ist!

S: Schweinereien erzählen? Das kann nicht sein, ich bin der Moralapostel dieser Band.
F: Ne, daß ist immer so, er ist immer zu faul, so Sachen auszufüllen und Interviews zu geben und dann verkleidet sich einer

von uns als Sahnne und macht det.

S: Naja, kann ja sein.

F: Außerdem zeigt er kleinen Mädchen unheimlich gerne so . . .

B: seinen großen Zeh.

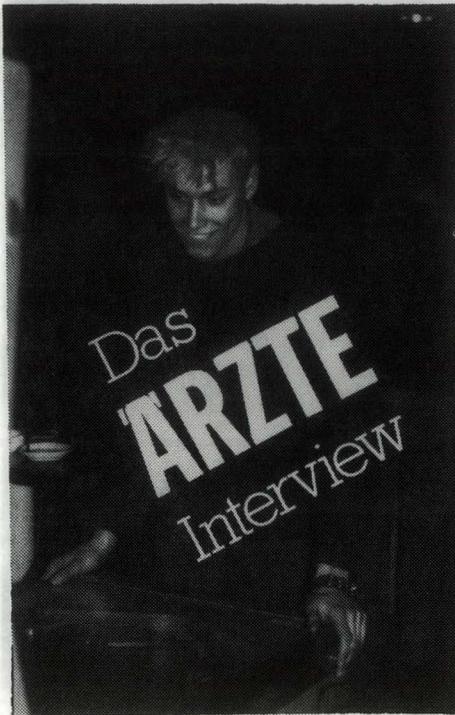
F: Na, so groß ist er nun auch nicht.

I: Bei dem Lied „Wir sind die Ärzte und wir sind zu dritt . . .“ habe ich das Gefühl, daß Du beim Singen lispelst, ist das Absicht oder . . . ?

S: Ne, das ist ein technischer Fehler, der reingekommen ist. Hinterher war das irgendwie drauf.

Das Gerät machte immer die S-er und das war zu scharf eingestellt.

B: Um ehrlich zu sein, wir haben sowieso schon andere Musiker genommen, für die Platte, da haben wir dann gleich auch andere Sänger genommen. Die ganze Platte ist überhaupt von Modern Talking eingespielt, und Thomas Anders, ist ja weltbe-



kannst daß der lispelt, hat die drei Parts gesungen. Er hat uns ziemlichen Ärger bereitet und er hat auch schon ein paar vor die Glocke gekriegt.

F: Jetzt hab' ich ihm Nora auf den Hals gehetzt.

S: Haben wir ihm erstmal Nora abspenstig gemacht, sind wir ihn endlich los.

I: Ihr seid also immer noch 19, glaube ich?

F: Zusammen sind wir 19.

B: Ich bin 20. Ich bin dem 19. Jahr schon entwachsen, ich bin jetzt 35.

F: Wir folgen ihm dicht auf den Fersen.

S: Aber er sieht doch eigentlich jünger aus als er ist, nicht.

I: Ich hätte ihn auch auf 33 geschätzt.

B: Verstehe ich nicht, den Witz.

I: Wer verfaßt denn die Leserbriefe vom Grönemeyer?

S: Grönemeyer selbst. Der hat 'nen Com-

puter. Da ist ein Programm drin, da steht, wenn er Briefe schreiben will, Briefe drauf.
F: Quatsch, Völliger Schwachsinn steht drauf, auf der Diskette. Du gibst dem was ein und dann steht er so da und dann kannst Du irgend was ausdrehen.

B: Supertyp.

F: Wie sein Vorbild.

F: Neulich hat er so 'nen Text gemacht, irgendwie. Da haben wir gelacht, wenn der schon Texte wie „Flugzeuge im Bauch“ macht. So ein Unfug, mußst Du dir mal vorstellen. Haben wir gleich weggeworfen, fanden wir doch nicht gut.

I: Wie kann man sich 'nen Text vorstellen?

F: Versteh' ick auch nicht.

S: Flugzeug im Bauch. Vielleicht hat er auch 'ne Fliege verschluckt!

B: Ihr habt ja hier in Köln auch einige Propheten in dieser Form.

F: Die zwischen Bier und so.

B: Zweeche Tische un Aschebesche.

F: Die sind jetzt auch in Englisch rausgekommen. Between Cräckers and Alkohol.

B: Ja, ja, ich hab' sowas gehört. Ziemlich sexorientierte Platte oder Gruppe.

I: Wie läuft denn der Verkauf eurer LP?

F: Bombig. Wir haben jetzt zwei Platin-LP's und ich hab' ihm gerade seinen Rolls (zu Sahnne) abgekauft.

B: Was uns nur immer verwundert, ist, warum wir mit Platin-LP's nicht in die Charts reinrutschen.

B: Wahrscheinlich, weil ich mein ganzes Zimmer mit Platin-LP's gepflastert habe. Papier'n die nicht.

F: Heh, hast Du 'ne Platte?

I: Die Alte und die Neue.

F: Hast Du die in Köln gekauft?

I: Ja, beim Saturn.

F: Ach, beim Saturn . . . Weißt Du, wer der andere ist?

I: Er (Wolfgang wird entdeckt)

F: Ach ihr wart das. Habt ihr Freunde?

I: Ja.

F: Anstiften, alle anstiften

I: Wer spricht denn die weiblichen Einlagen in den Songs? Habt ihr da einen bestimmten?

B: Auf der neuen Platte spricht Nena einen Satz.

F: Ansonsten macht's Sahnne. Der entpuppt sich nachts sowieso.

I: Wollt ihr denn immer noch Nena heiraten?

F: Nena haben wir jetzt auch mit im Flightcase.

S: Weißt Du, so reich wie sie ist, würde ich nicht nein sagen.

I: Und wie ist das jetzt mit dem Lindenberg? Ist das Konkurrenz für euch?

B: Also Lindenberg ist überhaupt keine Konkurrenz. Schau ihn dir doch an.

I: Naja, gut.

B: Also, ist mir auch scheiß egal, mit Nena, solange Doro Pesch frei ist, ist alles gere-

gelt, verstehst Du.

F: Eh, was ich dir noch gar nicht gesagt habe, Doro läßt dir ausrichten, sie hat sich jetzt doch für mich entschieden.

B: Für dich? Du willst aber Nena, also was machst du?

F: Klar kannst Doro trotzdem . . . die ist sowieso ein bißchen kurzsichtig, merkt die nie. Außerdem ist sie ein bißchen klein. Sieht sie gar nicht.

I: Welches von euren Liedern hat euch denn am besten gefallen?

B: Mir gefällt „You're my heard, you're my soul“ am Besten.

I: Ach, das ist auch von euch?

F: Da ist „Yesterday“ immer noch besser. Das bleibt immer noch im Ohr.

B: „You're my heart, you're my soul“ ist auch gut.

I: Die wird doch immer gespielt.

F: La Paloma ist auch nicht übel, aber das ist ja mehr so Sahnies Sache.

I: Ah, so. Welche Musik mögt ihr denn überhaupt?

B: Ich mag am liebsten Tote Hosen und Modern Talking.

I: Damals, wie du noch zwei Meter groß warst.

B: Ist schon wahnsinnig lange her.

I: Wie ist das denn passiert, daß du jetzt kleiner bist?

F: Traurige Sache, sie haben ihm das dritte Bein abgeschnitten. Früher waren die Füße immer so ein Stück über dem Erdboden, ich weiß nicht, ob dir das jemals aufgefallen ist.

I: Also, beim letzten Konzert war er ja auch schon kleiner.

F: Na ja, da hat er . . . erklär' ich Dir gleich mal unter vier Augen, was alles im Leben eines Jungen so passieren kann.

I: Ich kenn' mich noch nicht so aus. Ich bin noch in der Pubertät.

F: Ja, klar.

B: Ne, das ist o.k. Wie alt bist Du denn?

I: Immer noch 17.

F: Dafür hast Du aber ziemlich wenig Pickel. Ich bin schon aus der Pubertät raus.

B: Über 14 haben alle weniger Pickel als wir.

I: Trinkst du nicht mehr Milch?

F: Ne, hier Backstage trink' ich nur noch Orangensaft.

I: Stark, ist ein hartes Zeug.

F: Ja, echt, da komm ich so auf die Bühne und denk' erst mal WUPP!!!

I: Wie heißt Du denn jetzt richtig. Jan Vetter oder Vedder?

F: Tja, daß möchtest Du jetzt wohl gerne wissen?

B: Also in Wirklichkeit kann ich mir vorstellen, daß die Spex wohl immer lügt, auch in den Namensnennungen und dementsprechend wird Jahn Vedder wohl nicht ganz stimmen. Spex hat sowieso ein schwachsinniger Redakteur rausgebracht. Der hat mich Thomas Müller genannt.

I: Thomas Müller?

S: Ne, Thomas Anders hat er Bela B. genannt.

B: Und ihn (Sahnie) Dieter Bohlen.

F: Dafür kriegt Dieter noch echt was aufs Maul. Weißt Du, wie er seinen Sohn genannt hat? Der hat seinen Sohn wirklich Marc genannt. Marc Bohlen.

B: Echt, der Typ macht echt schlechte Witze. Der ist unmöglich, der schreckt vor nichts zurück. Härter als alle.

I: Welche Haarfarbe bevorzugt Ihr, Natur oder bunt? Bei Frauen natürlich.

B: Och, weißt Du, daß läßt sich sowieso erst immer später im Hotel feststellen.

F: Bei Frauen mag ich eigentlich gar keine Haare.

B: Ich mag lang.

F: Farbe find' ich nicht wichtig, es kommt auf den Intellekt an.



I: Wer ist denn von Euch intellektuell, alle?

B: Alle zusammen sind wir ziemlich intellektuell. Jeder einzeln ist ein ziemlicher Prolet.

F: Zusammen haben wir einen IQ wie Einstein. Das waren doch 80 oder?

I: Wie soll denn die nächste Platte aussehen? Musikalisch!

F: Musikalisch aussehen, optisch soll sie sich anders anhören.

B: Wir haben soviel Kackplatten, jetzt machen wir mal 'ne schöne.

I: Ihr habt so eine sadistische Ader . . .

S, F, B: Wir?

I: . . . wegen dem Schlaflied, Anneliese Schmidt

B: Wir sind die allerschwächlichsten Men-

schen. Auf der nächsten Platte, haben wir überlegt, wollen wir Heavy Metal machen. Sie soll sich Heavy Metal-mäßig anhören, also so: „We've got the power“ und haben versucht Englisch zu singen. Das ist immer besser und dann „We beat you up into the face“ und so, richtig gut.

B: Wir haben schon 100 Texte geschrieben, die wichtigsten Worte sind halt immer: Hell, women, ladder, debil, satin, devil, will black, beelzebub usw.

I: Und die Lieder wie Geschwisterliebe und so?

F: Geschwisterliebe gibt's jetzt 'ne Speed-Metal-Blue-Version.

I: Und wo gibt es die?

F: Spielen wir nur live. Aber nur manchmal.

I: Und spielt ihr die heute?

F: Kommt auf Dich an. Wo stehst Du denn? Erste Reihe? (Nachdem Bobby Vox erzählt hat, daß eine Kollegin die Ärzte beiseite geschoben hat, um nach vorne zu kommen ergab sich folgendes Gespräch):

B: Das ist uns schon mal passiert. Da hatten wir so Rocker, die wollten unseren Bassisten zusammenschlagen, wie er zur Bühne wollte. War nicht schlecht. Ich hab' natürlich danebengestanden und so getan, als wenn ich den nicht kenne. Ich wollt' das unbedingt sehen.

F: Uns sind auch schon ganz andere Sachen passiert. Wir haben mal so einen Gig gehabt, da wollten sie uns am Eingang gar nicht reinlassen. Da hatten wir sogar Backstage-Karten und die: „Ja, wo habt ihr denn die her?“ Wir: „Ja, wir treten hier gleich auf!“

- Der eine „Ja und ich bin der Kaiser von China“!

B: Weißt Du, woher Bela B. kommt?

I: Von Bela Bartok?

B: Ne, von Batman oder Beelzebub.

I: Das Englische?

B: Ne, das deutsche (Bettmann)

F: Die Mädchen unter den Lesern werden bestimmt verstehen, wie er das meint, wenn man ihn näher kennt.

B: Früher hieß ich ja Sexmonster und das wußten die Mädchen ja auch zu schätzen.

B: Sonst noch Fragen?

I: Eigentlich nicht.

W: Gibst Du uns noch etwas auf den Weg?

B: Helau!

I: Das heißt Alau!

Wirklich nett die Ärzte, beim anschließenden Flipperspiel mit Farin führte ich, schade daß sie dann noch ein anderes Interview geben mußten. Hier noch ein besonderer Dank an Iris Schmitz, die in fünfständiger Arbeit das Interview „übersetzt“ hat.

IM AFFEKT

PSYCHO-WAVE VOM FEINSTEIN

BIOGRAPHIE: Ähm ...

Schicksalsdatum: 3. November °83

Es begab sich kurz vor der Weihnachtszeit '83, daß drei Weise aus dem Morgenlande, Ole, Markus und Stefan, auf ihren Kamele gen Bethlehem zogen. Wie vom Blitz der Erkenntnis erschlagen, tauschten sie beim armenischen Teppichhändler ihre Kamele gegen Holzbretter mit dicken und dünnen Saiten ein. Unterwegs am Wegesrande lasen sie dann noch einen Wegelagerer auf, der von sich würdig behauptete, die große Trommel rühren zu können. Und so geschah es, daß die nun vier Weisen aus dem Morgenland immer weiter vom rechten Pfade abwichen und das Jesuskindlein vergaßen (was wäre wohl geschehen, wenn diese Heiden ihm ein Wiegenlied zum besten gegeben hätten?)

Und wahrlich, so erreichten sie den dreikigsten Keller im malerischen Städtchen Lahr im Schwarzwald. In diesem finsternen Gewölbe trafen sie sich nun zu kultisch-rituellen Handlungen und versuchten, diesen wunderlichen Holzbrettern und -töpfen Töne zu entlocken, wobei auch Kompositionen entstanden, welche zwar nicht unbedingt unter starkem Abwechslungsreichtum litten, aber dafür umso länger waren (4 - 5 Stunden) und von König Rudolfo (Langbart), Vater von Prinz Ole, mit einem Lächeln bedacht wurden.

Umso mehr fühlten sich die Künstler in ihrer Einzigartigkeit bestätigt und bildeten sich ein, bei einem Rock- und Klassikabend, dessen Veranstalter ein humanistisches Gymnasium war, die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf sich lenken zu können. Allerdings mußten sie einsehen, daß die Menschheit noch nicht reif war, diese neuartigen Klänge gebührend zu würdigen.

Zwei Prinzen
sattelten wieder von dannen.

Übrig blieben Prinz Ole und Markus, welche nun beriefen in ihren Hof den Ritter zur Gitarre Thomas und den Ritter zum Schlagzeug Roland, der sich aber lieber im Harem des nahegelegenen Tanztempels herumtrieb und daher durch Ritter Martin abgelöst wurde. Schließlich, welch Wunder, stieß Vasall Rintintin aus Etrurien dazu und schenkte diesem bizarren Hofstaat (ein absolutes Novum!) seine Stimme. Begeistert von den Möglichkeiten, die sich durch Stimmbänder und Kehlkopffähigkeiten boten, entschloß man sich, einen zweiten Barden und Hofnarren zuzulegen, und fand ihn im Gecken von Michael aus edlem Geblüt.

Man erweiterte das Programm und spielte in dieser Besetzung: Markus Salhab an der Schalmei, Thomas Bolz an der Rhythmuschalmei, Oliver Schuppler an der Baßchalmei, Martin Noeken an der Ziegenhaut (schlagend), sowie den beiden Troubadouren Michael Hertweck und Rintintin (Dietmar Born) viermal öffentlich auf. Wegen unritterlicher Tugenden beschloß die Tafelrunde, Thomas Bolz in die Wüste zu schicken, das heilige Grab zu suchen, wovon er bislang nicht zurückgekehrt ist.

Spöttische Zungen behaupten, Im Affekt bestehe aus fünf Eseln, die mit Stricken aneinandergebunden sind und alle in eine andere Richtung ziehen. Die musikalische Grundlage wird vor allem durch zwei Einflüsse geprägt: In erster Linie sind es die melancholisch-psychedelischen Einfälle des Markus Salhab und andererseits die subtilen, hardcorebeeinflussten, kompromißlosen Musik- und Versuchsprojekte des Ole Schuppler. Diese werden durch unkonventionelle und ausgefeilte Rhythmen des Martin Noeken verar-

beitet (auch Komponist, wenn ihm mal was einfällt). Befragt über den Gehalt ihrer Musik, antworten die Mitglieder von Im Affekt für gewöhnlich recht einhellig, und zwar wie folgt (Originalton): Antiamerikanisch, aggressiv, destruktiv, kaputt, nicht zum Mitsingen, wahnsinnig, abstrus, Musik entsteht im Bett, auf dem Klo, aber Markus schläft nicht mit seiner Gitarre, Kaufhaus Kraus, Faust, schrill, apathisch, bizarr, grotesk, brutal, bedrohlich, roh, schwebend, schizophoren, krank, gelb ... oder nee, eher grün, schnell, gut, laut, ganz anders, als der Leser es sich vorstellt, zerhackend, mit bösen Elementen, geordnet, Pferde, lieblich, amerikanisch (nur'n Witz, hehe), melancholisch, es kommt immer aufs Gleiche raus, nämlich daß es uns Spaß macht, zu spät, das Geld nicht wert, wenn es den anderen gefällt, ist es mir egal, Platte. Die Texte entstehen überwiegend in den Köpfen der beiden Sänger Michael und Dietmar und lassen sich in der Aussage nicht genau festlegen.

Man muß sie gelesen haben. Meist geht es um die eigene Person und deren Psyche, und so fließt ein Teil des Charakters des Verfassers in die Aussage des jeweiligen Stückes mit ein.

Fotos: Im Affekt



Wolli(ex)Suurbier:

Das Liebesleben eines Suurbiers

Ludwig de
Beukela's
Enthüllungen



Fotos: Ludwig de Beukela

Wolli Suurbier und seine zwei Amazonen

Das Liebesleben eines Suurbiers oder: Warum ich ein Suurbier wurde.

Nur selten gelingt es einem Reporter in das Intimleben eines Rockmusikers vorzudringen. Ludwig de' Beukela hat die Türen zum Schlafzimmer aufgebrochen und die Tatsachen unvermeidbar ans Licht gerückt. Wer bisweilen glaubte Groupies, Champanger, dicke Zigarren, und feuchte Betten gäbe es nur im Leben der gehobenen Rockstars ala' Mick Jagger, der hat sich geirrt. Auch kleine deutsche Bands wie die Suurbiers, die von ihrer neuen Maxi man eben 1200 Exemplare verhöckert haben, bekommen schon die angenehmen Seiten des Showbusiness „hautnah“ zu spüren.

Seite 8 E.B. Das Fanmagazin

Warum ich ein Suurbier wurde:

Wolli: „Als Kind war ich eng befreundet mit dem Schlagzeuger einer mittklassigen Berliner Jazzband. Ich konnte die Gruppe oft live erleben und habe nie begriffen wie man nach solch einem lahmen Konzert am anderen Morgen soo erschöpft sein konnte wie der Schlagzeuger dieser Band.

Also legte ich mir auch ein Schlagzeug zu und begann zu üben. Jazz war mir allerdings zu lahm. Zusammen mit zwei Leuten aus der Trinkerheilanstalt verfolgten wir eine andere Musikrichtung: Rockabilly. Und schon bald nach unseren ersten Konzerten

sollte ich erfahren woher die eigentliche körperliche Erschwächung herrührte.“

Ich begreife.

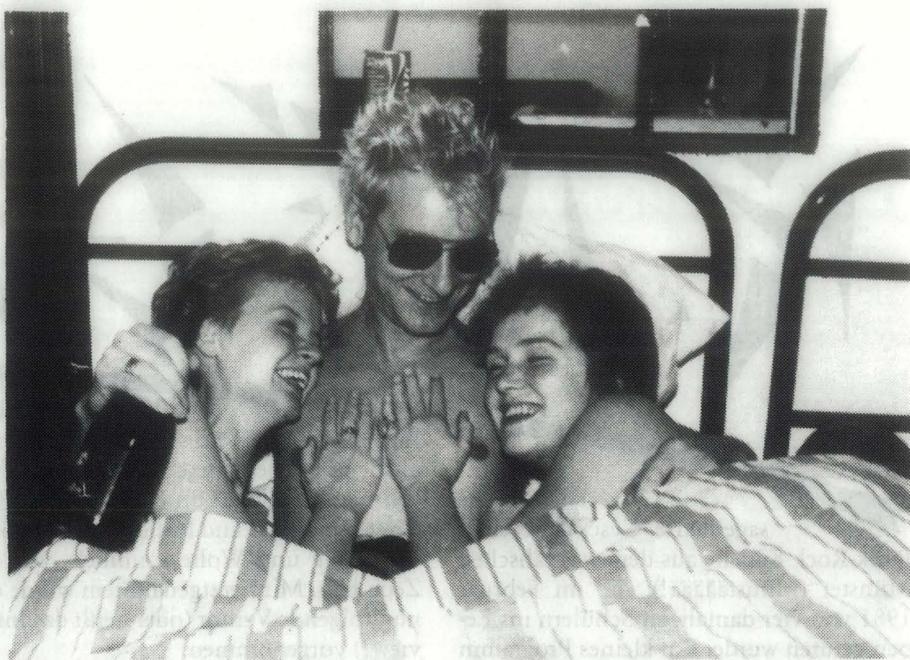
Zwei flotte Girls nagen an Wollis nackter Brust während wir dieses Gespräch führen. Die vielen leeren Schampusflaschen und der überfüllte Aschenbecher neben dem Bett sind also die Gründe die einem Rockmusiker so zu schaffen machen. Wolli wirkt etwas abgelenkt als eins der beiden Mädchen unter der Bettdecke verschwindet. Aber er ist dennoch bemüht, unser Gespräch konzentriert fortzuführen. Wolli:

„In meiner Jugend kannte ich viele Mädchen in Berlin vom Namen her. Heute kenne ich viele Mädchen in ganz Deutschland von ihren Qualitäten her.“ Ob er keine Angst vor Aids hat will ich wissen. „Ah nein. Aus dem Hintern der Damen laß ich großzügig meine Stoßstange raus, es ist schon riskant genug, es mit einer zu treiben, wenn sie ihre Tage hat.“

Wir müssen das Gespräch kurz unterbrechen, da mein Interviewpartner nun doch etwas abgelenkt erscheint. Nach einem kurzen Aufschrei findet er wieder zu sich, und erzählt weiter, wenn auch mit etwas trockener Stimme. „Man hat es nicht immer einfach als Musiker. Oft wartet nach einem Konzert ein ganzes Dutzend Mädchen in der Garderobe und wir sind nur zu dritt. Aber man darf seine Fans doch nicht enttäuschen oder?“

Nein natürlich nicht, da mußt du eben allen zwölf dein Autogramm geben. Wolll lacht: „Autogramme geben, das war früher mal. Heute verlangen die weiblichen Fans schon etwas mehr.“ Bleibt denn da überhaupt noch Zeit für Heim, Herd und etwaige Hobbies? „Nun Gott sei dank decken sich bei mir meine privaten Interessen mit denen die das Showbiz so abwirft. Unser Sänger hat es da schon etwas schwerer, er sammelt Antiquitäten. Und immer wenn er einem weiblichen Fan anbietet mit zu ihm zu kommen, er wolle ihr seine Antiquitäten zeigen zeigen, sagen sie nur: Na älter als du wird dein Dingsbums doch wohl auch nicht sein.“ Ha, wir müssen beide lachen. Bei der Gelegenheit muß Wollli mir auch gleich seinen neuesten Witz erzählen: „Wie heißt der kleinste Dom Deutschlands?“ - Ich zucke die Schultern „Kondom.“ Ha Herje! „Und warum ist das der kleinste Dom?“ - „-?-. „Weil nur einer reinpaßt und die Glocken draußen hängen!“ Ha! Tosendes Gelächter. Wielange will er denn noch im Rockbiz tätig sein, man wird doch auch mal älter? Wollli muß lachen: „Ich bin schon alt“ grölt er, „36 Lenze, aber nun rate mal, warum ich so frisch geblieben bin? Eben weil die Suurbiers so geil Mucke machen und mir unsere weiblichen Fans keine Ruhe zum Altern lassen.“ Beeindruckend. Während wir uns weiter unterhalten, bringt eins der beiden Mädels, die bei ihm sind,

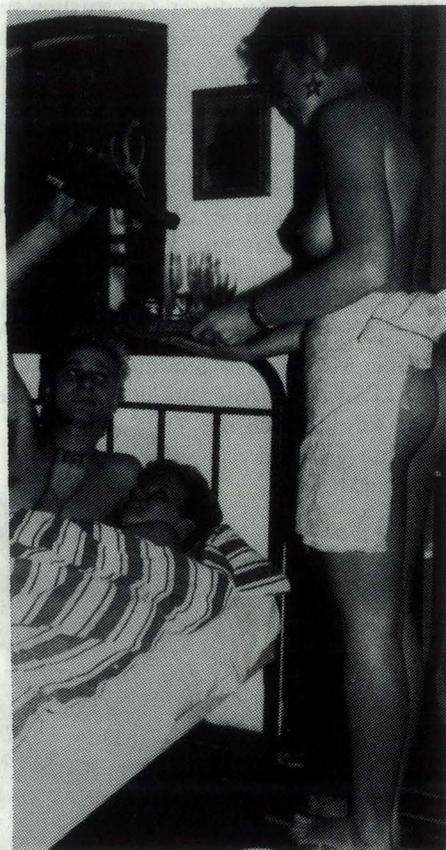
Fotos: Ludwig de Beukela



ein neues Tablett mit Gläsern und neuen Pulle Schampus ans Bett. Toller Service. „Heute, Sylvester spielen wir übrigens in Bremen, da wird nur gebumst.“ Ich bin schockiert. Doch da zeigt er mir eine Tüte voll China-Böllern und ich bin erleichtert. Wir kommen zum Schluß unseres Gesprächs, denn Wollli muß gleich kurz zum Soundcheck bevor er sich wieder seinen Damen widmen kann. Hat sich das viele Schlagzeug üben, die vielen Tourneen, der ganze Streß als wirklich für dich gelohnt?? Wollli: „ich denke ja. Ein alter Schulfreund von mir geht seit nunmehr 8 Jahren mit ein und demselben Mädchen und er war ihr nie untreu. Kannst du dir sowas vorstellen? Acht Jahre an ein und der selben Brust zu saugen? Wo es doch tausende von jungen Mädchen gibt die scharf darauf sind „Erfahrungen“ zu sammeln. Ich für meine Person helfe ihnen gerne dabei. Und erlebe immer wieder neue Überraschungen: ausrasierte Pussys, gefärbte Pussys, breite Ärsche, scmale Ärsche, Riesentitten, anputtierte Titten, Hängetitten, Teenie Titten, Schwangere, Faltige, Muffige, Rote, Schwarze, Behinderte, Transvestiten, . . . und für alle hab ich den Schlüssel zum Glück.“ Oh wie glücklich können Deutschlands Frauen sein, bei den Suurbiers ist es wie bei Mac Donalds: Alle werden bedient.

Die angenehmen Seiten des Lebens, Wollli Suurbier '85

There's no business like Showbusiness



der scheißbladen

1000 **Berlin** 61
Kreuzberg



großbeerstr. 50

FRÖHE WELT

Dies ist die sagenhafte Geschichte einer Punk-Rock-Kapelle aus dem westfälischen Münster (Münstääää!), die im Februar 1981 von vier damaligen Schülern ins Leben gerufen wurde. Ein kleines Programm war schnell zusammengestellt und erste (regionale) Erfolge stellten sich durch Auftritte in Münster, Nienberge, Wolbeck, Albachten, Münster, Wolbeck, Ahlen, Münster, ... ein. Zu dieser Zeit spielten sie ihren heißgeliebten Punk-Rock sowie auch Experimentier-New-Wave (was immer das auch sein mag ...), was auf ihrer 1. Cassette mit dem Titel 'Fäkadam' dokumentiert wurde. Das Teil hatte die unglaubliche Auflage von 54 Stück (oh!) und ist seit langem vergriffen (ach nee..!) Nach dieser Zeit verlagerte sich das musikalische Übergewicht zusehends auf abwechslungsreichen, souverän vorgetragenen Punk-Pogo, wovon 7 unvergessliche Stücke im März '84 im Berliner Musiclab aufgenommen und auf eine LP-Seite gepreßt wurden; die andere Seite wurde durch die Hamburger Band 'Channel Rats' belegt!

Eine 7" Single folgte im Februar 1985 und seit neuestem ist nun auch ihre erste 'ganze' LP mit dem Titel "Kiss me goodbye" im Handel. DER Ralf singt, Eni (Bass) und Rolle (Guitar) zupfen die Saiten und Wolle trommelt, was das Zeug hält. Mit Letztgenanntem wurde das nun folgende Verhör (oder heißt das Interview?) vorgenommen.

Wieviele Konzerte habt ihr schon gegeben, und mit welchen Bands seit ihr schon aufgetreten? Auch im Ausland Und wo würdet ihr gerne mal spielen??

Wieviele Konzerte wir bis jetzt gegeben haben, ist schwer zu sagen, da in den 5 Jahren, in denen es uns schon gibt, doch einiges an Auftritten zusammen gekommen ist. Einige waren gut, einige waren schlecht, einige bedeutend, einige weniger bedeutend, aber wichtig waren sie alle, da sie eine Erfahrung für uns waren, und, so der Lehrmeister: jede Erfahrung zählt! Hier

einige Gigs: in Göttingen mit Kina, Contrazione + 2 weiteren Bands. In Osnabrück mit Black Flag, Minutemen und Daily Terror. In Köln (kicher) mit Mottek und Rudolf's Rache. In Duisburg mit den Upright Citizens, etc., etc., etc. Im Ausland haben wir noch nicht gespielt, aber wir planen eine Holland-Attacke Anfang Mai (hoffentlich klappt's). Wo wir gerne spielen würden? Wir möchten eigentlich da gerne spielen, wo es viele nette Leute gibt, ob das nun hier in Deutschland ist, in Holland, England oder in den USA oder sonst wo.

Habt ihr nähere Kontakte zu Bands, mit denen ihr evtl. des öfteren zusammenspielt o.ä.

Nähere Kontakte zu anderen Bands, mit denen wir spielen, haben wir in dem Sinne nicht. Manche Kontakte, die wir auf Konzerten geknüpft haben, setzten sich zwar später fort, z.B. wenn diese Bands wollen, daß wir ihre Sachen vertreiben oder so etwas, oder wenn man Infos über Gigmöglichkeiten austauscht. Nun gut, wenn Du das mit 'nähere Beziehung' meinst, dann Ja! Was macht ihr, wenn die nächste Eiszeit kommt?

Dann spielen wir "Freeze-Punk" mit Norbert Schramm!

Aha, interessant.. und was für einen Song habt ihr als ersten eingespielt?

Was meinst Du denn mit eingespielt?

Meinst Du damit unser allererstes Stück,



Fotos: R.A.F. Gier

oder das, was wir als erstes im Studio eingespielt haben? Ha, ich werde Dir beides beantworten! Also, unser allererstes Stück heißt/hieß 'Din-Punk', was wir aber nicht mehr spielen. Nun, das Stück, daß wir als erstes im Studio eingespielt haben, war, äh, eigentlich wäre es 'Jung genug' gewesen, aber ich kann mich noch genau daran erinnern, daß wir das Stück (damals, als wir die Songs für die Split-LP aufgenommen hatten) zuerst gar nicht auf die Reihe gekriegt haben und nach dem 6. Versuch ein anderes genommen haben, ich glaube, es war 'Krieg in den Gaststätten'!

Ach ja? Wußte gar nicht, daß die sich qualifiziert haben... man lernt nie aus... wovon habt ihr eure ersten Instrumente finanziert? Sind das heute immer noch dieselben oder andere? Und wie sieht's mit der Abnutzung aus, Reparaturen, Ersatzteile usw.?

Das war bei uns allen vieren verschieden. Ich habe mir die 500,-DM für mein erstes Schlagzeug von einer Oma geliehen, Rolle hat die Gitarre und den Amp von seinen Eltern bekommen, Ralle hat seine Gesangsanlage von seinen Ersparnissen gekauft und wie Eni zu seinem Bass gekommen ist, weiß ich nicht. Diese Instrumente besitzen wir zwar noch, benutzen sie aber schon lange nicht mehr. Denn, auch in der Punkmusik kommt man mit vernünftigen Instrumenten besser zu Potte, als mit

dom'. Später haben Ralf, dessen Idee auch der Name war, und ich uns dann überlegt, eben diesen Namen "Euer Geld - Unser Geld" für den Vertrieb zu nehmen. Momentan sind wir soweit, daß der Vertrieb sich selbst trägt, d.h., die Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt sind und wir somit auch permanent neue Sachen anschaffen können und somit unserem Ziel, unbekannt Bands zu helfen ihre Produkte zu verkaufen, entsprechen können. Deshalb (ein bißchen Werbung muß ja sein): Bands aller Musikrichtungen, schickt uns euer Zeug und wir werden sehen, was wir für euch tun können. Wir sind für 'Zines, Tapes und Platten aller Richtungen offen, zumal wir in letzter Zeit unser Programm eh um ein paar sehr interessante Indie- und Industrialsachen erweitern konnten. Deshalb zaudert nicht und laßt die Demos rieseln.



Eigentlich meinte ich, was ich meine, aber wen interessiert das? Was bedeutet eigentlich der Bandname und wer ist wie da drauf gekommen?

Wie spricht man ihn aus? Sagt man "Er-a-f-Gier" oder "Raffgier"?

Der Bandname bedeutet nichts (hä?). Er ist aus einem Wortspiel heraus entstanden und hat keine Bedeutung in dem Sinne. Aussprechen kann man ihn, wie man will; der Fantasie sind da überhaupt keine Grenzen gesetzt.

Was macht ihr beruflich und was wären eure Traumjobs?

Ralle arbeitet bei einer Drahtfirma und will irgendwann mal 'ne Lehre machen. Rolle fängt, so hoffen wir alle, bald seinen Zivildienst an, Eni studiert in Dortmund Elektrotechnik und ich beende im März meinen Zivildienst und werde im Oktober wohl anfangen zu studieren. Was die anderen für Berufswünsche haben, weiß ich nicht und sie selbst wahrscheinlich auch nicht. Ich würde später gerne mal einen kleinen Indie-Plattenladen besitzen und nebenher den Vertrieb weiterlaufen lassen, vielleicht auch mal die eine oder andere vielversprechende Band fördern/produzieren. Ich schätze aber, daß das wohl nur ein Traum bleibt.

Na und, ist doch egal, wer nicht träumt, ist tot! Wer wird denn im Juni in Mexiko Weltmeister?

Preussen Münster!!!

irgendwelchen

Schrottklumpfen und Dash-Trommeln. Die alten Sachen verstauben jetzt in der Ecke und warten darauf, daß wir sie irgendwann mal aus der Ecke kramen, um unseren Enkeln zu erzählen, wie die gute alte Zeit doch war!

Oh, wie nostalgisch.. und wie lernt man, mit solchen Dingen umzugehen?

Na, diese Frage ist wirklich nicht leicht zu beantworten (vor allen Dingen, wenn man nach 5 Jahren immer noch nicht mit den Dingen umgehen kann)! Ich habe das Trommeln autodidaktisch gelernt, d.h., ich habe mir anfangs Platten angehört und versucht, die Rhythmen dann nachzuspielen, imitiert. So nach und nach hatte ich dann eine ganze Menge Rhythmen drauf und der Rest entwickelt sich dann von alleine, so nach und nach eben. Gitarrist und Bassist hatten, bevor wir uns zusammenfanden, schon eine ganze Weile Gitarrenunterricht und waren schon keine blutigen Anfänger mehr.

Wie seit ihr auf die Idee mit dem Vertrieb gekommen und wie sieht es damit z.Z. aus?

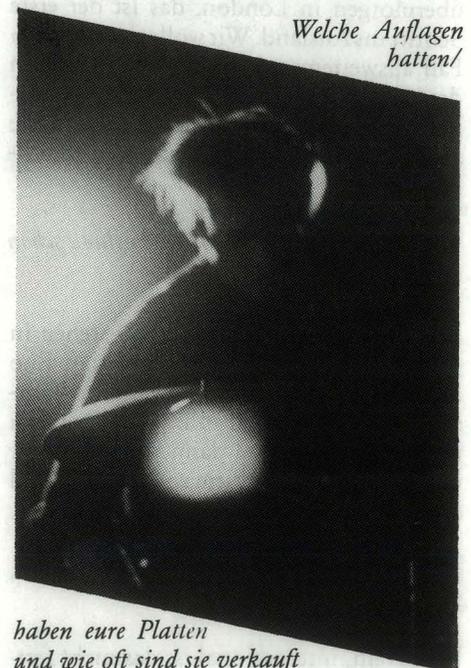
Diese Frage muß ich eigentlich aus dem R.A.F.Gier-Interview ausklammern, weil beide Sachen nur bedingt miteinander zu tun haben. Zuerst war da eigentlich nur die Idee für den Namen. Er stand zum ersten Mal auf der R.A.F.Gier-Cassette 'Fäka-

Was haltet ihr von Turnschuhen, TV-Zeitschriften, Standuhren???

TseTseTseTseTseTseTseTse...

Das ist aber eine komische Antwort..könnt ihr Euch vorstellen, evtl. auch mal andere Musik zu machen?

Ich könnte mir schon vorstellen, mal andere Musik zu machen, da es noch eine Reihe von sehr interessanter Musik gibt, die mich auch reizen würde, zu spielen. Ich als Trommler hätte z. Bleistift äh Bsp. auch sehr großen Bock, Musik zu machen wie die frühen Nightingales oder die alten Killing Joke, mit anderen Worten: sehr drumbetonte Musik. Schräge Musik aller Sparten mag ich auch sehr gerne und hätte auch Lust, ebensolche zu spielen. Muß dann ja auch nicht unbedingt als Trommler sein.



Welche Auflagen hatten/

haben eure Platten und wie oft sind sie verkauft worden?

Nun alle unsere Platten, die Split-LP, die 7" und auch die neue LP haben eine Auflage von je 1 000 Exemplaren. Wieviel von den Sachen weg sind, kann ich nicht sagen, da wir den Verkauf nicht selber in der Hand haben. Ausverkauft ist auf alle Fälle noch



Les Immer Essen

Fotos: W. Schreck

EB: *An Eurer Gruppe erinnert nicht viel an die deutsche Herkunft. Begründet Ihr dieses mit dem Wunsch, hauptsächlich auf dem internationalen Markt erfolgreich zu sein?*

LIE: Ja, die deutsche Herkunft hilft uns nicht unbedingt den internationalen Markt zu erreichen. Es liegt schon nahe, daß wir uns nicht auf Deutschland festlegen, deshalb weil wir die Platte auch international veröffentlichen wollen. Wir spielen übermorgen in London, das ist der erste Schritt ins Ausland. Wir wollen es auf jeden Fall ausweiten und haben die LP auch in den skandinavischen Ländern veröffentlicht. Zur Zeit sind wir dabei, die Platte auch in anderen Ländern zu veröffentlichen.

EB: *Ist die LP „Tally Ho“ in England schon veröffentlicht?*

LIE: Nein, noch nicht, aber wir stehen in Verhandlung. Der Verlag von Brian Eno hat sich für die Platte interessiert. Wahrscheinlich werden wir in England bei ihm in Verlag gehen und dann versuchen wir darüber eine Plattenfirma zu finden, weil die EMI-England nicht so interessiert ist.

EB: *Ich hatte gedacht, weil Ihr bei EMI seid, wäre das kein Problem?*

LIE: Nein, international ist das nicht festgelegt, es ist in jedem Land anders.

EB: *Ihr habt die Single „Hand Take“ von John Porter produzieren lassen, wie seit Ihr an ihn gekommen?*

LIE: Als wir die Singleproduktion vorbe-

Der Glitterpop der Band hat mich bis auf die wirklich hübsche Single „Hand Take“ nicht sonderlich vom Sockel gerissen, aber nach der Inaussichtstellung von Freikarten bzw. Gästeliste, dazu muß man wissen, daß die EB-Redaktion ganz geil auf Freibier, Plattenfreiemplare und Freikarten ist, sind wir natürlich hingegangen. Weil der Saxophonist Andreas Hopmann bei einem zufälligen Treffen im Schallarchiv so nett war, weil L.I.E. eine Kölner Gruppe ist und wir eine Kölner Zeitschrift sind und überhaupt... deswegen ein Interview mit dem Gitarrist der nach etlichen Zugaben der Band ein bißchen fertig war. Nach einigem Warten durften wir in die heiligen Hallen, sprich Garderobe hinter der Luxorbühne.

reiteten, haben wir uns überlegt, einen Produzenten zu nehmen. Wir wollten zuerst einen deutschen Produzenten haben, aber die Plattenfirma war der Meinung, daß wir internationale Musik machen und wir deshalb einen erfahrenen Produzenten nehmen sollten. Dann haben wir uns Platten genommen und nachgesehen, wer die produziert hat. Wir haben alle angeschrieben und John Porter hat sich für unsere Musik interessiert. Der Kontakt zu ihm entstand also schriftlich.

EB: *Hat er nur die Single mit Euch produziert?*

LIE: Ja, und „Life's a gas“ von der LP. also insgesamt zwei Stücke. für die LP haben wir dann einen anderen Produzenten genommen, und zwar Steve Lovell. Wir haben ihn gefragt, ob er es machen würde. es war eine gute Zusammenarbeit für die LP.

EB: *Wie war die Zusammenarbeit mit John Porter?*

LIE: Die war auch sehr gut. Aber für die LP wollten wir jemanden haben, der noch neu ist, damit wir uns selber einbringen können. Der John Porter ist schon lange im Geschäft, er ist weiter als wir, aber wir haben sehr viel bei ihm gelernt. Übrigens machen wir die B-Seiten der Single grundsätzlich selber, dort probieren wir das aus, was wir bei den Produzenten abgeguckt haben, aus. Wir streben an, uns irgendwann selber zu produzieren. Ansonsten macht es viel Spaß mit Produzenten zusammen zu arbeiten. Man ist während der Produktion dauernd mit ihnen zusammen.

EB: *Wie oft hat sich Eure LP bisher verkauft?*

LIE: Das kann man bis jetzt sehr schwer sa-

gen. Es lief schlecht an, da wir im Moment keinen Single-Hit haben, dadurch ist der Verkauf der LP gehemmt.

EB: Und „Hand Take“?

LIE: „Hand Take“ war eine Vorproduktion. Wir haben dann zur LP „Its up to you“ veröffentlicht, was aber nicht erfolgreich war. Nun haben wir „Infinity Horn“ herausgebracht.

EB: Habt Ihr nun nach mehreren Änderungen einen eigenen Stil gefunden oder wird die nächste Platte ganz anders?

LIE: Es ist so, daß die LP vom Stil nicht so einheitlich geworden ist, wie wir uns das vorgestellt hatten. Wir hatten unheimlich viel Ideen und viel im Studio geändert. Es ist so, daß die LP in unseren Köpfen als Ausgangsposition für unsere weitere musikalische Entwicklung steht. Es sind dort viele Anlehnungen von dem wo wir herkommen, vorhanden. Es ist etwas von z.B. Roxy Music drin.

Wir wollen zu dem was wir machen voll hinter stehen, ohne eine Fassade wie Styling vorsetzen zu müssen. Wir haben konkrete Inhalte, die wir mit der Musik überbringen wollen. Die nächste LP wird soundmäßig bestimmt anders sein. Früher haben wir unseren Stil monatlich geändert, jetzt haben wir es geschafft, ihn nur noch halbjährlich zu ändern.

EB: Habt Ihr noch genug Mitspracherecht bei EMI oder müßt Ihr Euch nun dem Erfolg

anpassen?

LIE: Wir haben bei der EMI eine gute Position. Wir können unser Konzept verwirklichen. Wir haben vertraglich viel Wert darauf gelegt, Sachen wie z.B. Cover und Tourplakate selber gestalten zu können. Als wir damals angefangen hatten, wollten wir zu Rough Trade, weil wir Angst vor den großen Firmen hatten. Aber die Entscheidung zu EMI zu gehen, haben wir nicht bereut. Wir kommen sehr gut mit den Leuten aus.

EB: Wie groß ist denn der Medienrummel?

LIE: Wir hatten pressemäßig große Resonanz. Wir hatten viele Interviews gemacht. Wo wir uns noch schwertun ist der Rundfunk. Es ist schwierig, dort reinzukommen. Die haben ein spezielles Auswahlverfahren und wenn man da nicht einen Namen durch einen Hit hat, wird der Titel nicht oft gespielt. Die machen das, was die Leute hören wollen. Wenn man nicht in den charts ist, fällt es einer Gruppe schwer.

EB: Da hat wohl jede junge Gruppe Schwierigkeiten.

LIE: Ja, gerade weil es eine deutsche Band ist, die englische Musik macht. Da tun die sich schwer, uns einzuordnen.

EB: Kann man Euch als eine reine 80er Jahre Band bezeichnen?

LIE: Das kann man auf jeden Fall.

EB: Was plant Ihr für die Zukunft?

LIE: Wir nehmen eine neue Single auf, die

nicht auf der LP ist. Im Sommer liegen wieder Aufnahmen für eine neue Platte an. Im Herbst ist dann wieder eine Tour geplant. wollen in Paris auftreten, um auch in Frankreich und dem anderen Ausland Fuß zu fassen.

EB: Ist es schwer ins Ausland zu kommen?

LIE: In England werden wir als Vorgruppe von den Blue Monkeys spielen. Wir sind drei Tage da und versuchen dort Kontakte zu knüpfen.

EB: Wieviele Zuschauer kommen so im Durchschnitt zu den Konzerten?

LIE: Das ist völlig unterschiedlich. In Stuttgart waren über 250 da, obwohl Sting am selben Tag auftrat. Berlin ist auch immer gut besucht. Es kommt auch auf den Laden an. Das Luxor ist gut besucht, weil wir ja auch aus Köln sind.

EB: Wie ist der Name Les Immer Essen entstanden?

LIE: Das wird nicht beantwortet. Das ist ein Eigenname, der sich im Laufe der Zeit entwickelt hat. Es gibt Wurzeln, aus einem Film. (Tote tragen keine Karos, das Käse-schiff in einer Szene hat den Namen Immer Essen, Anm. der Red.) Es ist halt einfach ein eigener Name.



SYS OF CHOI



THE ALBUM *get wet*

8 songs -

1000 reasons



*Hb sofort
liefer-
bar!*

the single (HE WAS A) LONELY GIRL

phone: 02331/331438

SYS OF CHOI

Das Album

:GET WET:



JA! 0013



im EFA-Vertrieb

* GET WET JA/0013/EFA 4357 *

Schweine-Heino und die ersten internationalen Peinlichkeiten



Völlig harmlos

Kneipen sind in jeder Stadt gleich langweilig, insbesondere sogenannte Szenekneipen mit offener Hose, teuer und langweilig für jeden der Kohle mitbringt. Ab und an steht dann doch mal was Vielversprechendes an (gute Gruppen u.a.). Also nichts wie hin.

So auch das Internationale Heintreffen in der Zeche Bochum, Rosenmontags. Telefonisch wurde uns das „Ereignis“ angekündigt. (Tote Hosen, die Waltons und der einzig wahre Heino, außerdem freien Eintritt für jeden Heino). Kurz, unser Herz lachte. Einlaß war um 16 Uhr nachmittags. Den Jecken aus Kölle glücklich entkommen, standen wir perückt, besonnenbebrillt und breiter Dinge 'ne Stunde später auf der Matte. Nach sofortiger Bierversorgung (die Zeche ist teuer, Kohle ist Tradition) suchten wir uns erstmal ein Logenplätzchen. Der Anfang war vielversprechend. Bei guter Musik kam Pogo auf. Immer mehr Leute wälzten sich auf der Tanzfläche, auch wir mußten mal eine Runde rempeln. Ein Typ stürmte die Bühne, griff sich das Mikro und schrie eindringlich nach Heino. Schriller Beifall von allen Seiten. Die ersten Gruppenfotos entstanden. Man machte sich bekannt. Ohne Zweifel, der wahre Heino ist, was du draus machst. Doch, die werten Veranstalter wissen, daß ohne einen Star keine Stimmung aufzukommen hat. Der begabte Disc-jockey setzte sein ganzes Können ein (Madonna und viele lahme 60-ger Gruppen), und hatte die Tanzfläche ruck-zuck leer. Die Bühne wurde von einem korpolenten Sozialarbeiter freigehalten. Das Warten begann. Nach einer Stunde gährender Langeweile, gepaart mit dem feeling, passiert jetzt was oder nicht, kam der WDR! Für die Herren dieser Erde mit Ihren Zabermaschinen, wurden nun alle Heinos ins Zechencafe getrommelt, an einen Tisch plaziert. Sie sollten nun getreu der Klischeevorstellungen der WDR-Scheißer High-Life-Stimmung produzieren. Auch ich saß mit in dieser außergewöhnlich spaßigen Runde, und ehe wir rafften was da abging, wurden wir mit einem Freibier abgespeist. Das Gastspiel war beendet. Zurück in die Halle. Alles wie gehabt. Der mittlerweile besoffene Sozialarbeiter tor kelte immer noch play-back zur „das warn früher noch Zeiten-Musik auf der Bühne rum. Diesen Anblick fanden wir so berauschend, daß wir von nun an die Zeche zeitweilig verlassen mußten. Doch endlich nach lächerlichen 5 Stunden Warten, Warten, Warten, traf Hähnel-Heino ein (ohne Hosen, mit den Waltons und Freundin im Gretelkostüm). Die Stimmung ließ er auch draußen. Jedoch die Stars waren da, die Veranstaltung durfte beginnen. Alle Heinos wurden jetzt auf die Bühne beordert. Ze-



Foto: H. Gieseke

chen-Helga-Sowieso und ein WDR-ler nahmen die Sache in die Hand. Hähnel-Heino sang. Die anderen Heinos wurden nummeriert einer nach dem anderen ans Mikro geschubst (. . . so ihr singt jetzt jeder mal ein Liedchen). Dem Publikum wurde befohlen, die ganze Darbietung zu bewerten (ja, wer ist denn jetzt der richtige Heino, Haha). Das Publikum reagierte zunehmend gereizter. Helgalein besann sich auf die Mami in ihr (. . . nun buht doch nicht so, das ist doch ein Wettbewerb, . . . seid doch nicht so unfair, immer schön klatschen wenn euch was gefällt). Doch die Kinder nervten. Helga wurde nervös. der WDR-ler erkannte ihre Not, stürmte völlig durchdrungen von seiner Wichtigkeit das Mikro um die Massen zum Kotzen zu bringen. Er röhrte los, . . . hey Leute, jetzt klatscht mal ein bischen für die Kamera, der wdr ist nämlich da, ihr kommt alle ins Fernsehen. Und weiter, . . . brüllt mal alle Malboro schmeckt gut. Ein Kenner erlegte ihn daraufhin mit seiner Spielzeugpistole. Schweine-Heino Rufe wurden laut. Helga gackerte hysterisch. Der WDR-Held wixte weiter, . . . jetzt kommen mal ein paar Gogo-girls auf die Bühne. Und als keine kam, bot er jeder Willigen 20 DM. Hähnel-Heino stand etwas abseits vom Geschehen. Es war nicht zu erkennen, wie er diese ganze Szenerie fand. Er grinste dümmlich. Die Waltons wiederrum waren gar nicht zu erkennen. Sie hatten sich hinter den Boxen versteckt, in Kuschnelnahe zu Hähnel-Heino. Oder kuschelte der an den Waltons? Nun, das Ende dieser wahrhaft gelungenen Bühnenshow trat überraschend ein. Der

ganze Syph verzog sich überstürzt hinter die Bühne. Helga vergaß ganz die versprochenen Preise zu verteilen. Die mittlerweile aufmuckenden Heinos wurden mit einem Kasten Bier in Ihre Grenzen verwiesen. Das Licht ging an, das Ende der Veranstaltung wurde in die Wege geleitet. Die Kasse an diesem Abend hat bestimmt hingehauen. Die ganze Veranstaltung hätte ein willkommener Anlaß sein können, die ganze Heino-Klamotte zu beenden und an die Fans weiterzugeben, weil auf Dauer wird sie eh langweilig. Tatsache ist, der WDR und vor allem die Zeche haben das Rennen gemacht, die Fans gingen leer aus. Scheiße, das war nicht unser Tag!

Schlußsakt - Schlußsakt

Ein langer Schluß, aber immerhin. Diese mistige Zechenveranstaltung war ein guter Anlaß, die Sache zu Grabe zu tragen. Aber dennoch, erst sollte noch dwH zu Worte kommen.

Also haben wir uns am 18.3. mit Norbert Hähnel in Düsseldorf verabredet. Am Landgericht, nach dem (vorerst) letzten Gerichtstermin. Nochmal kurz (aber echt das Letztmal) was dabei herauskam: Mittlerweile langweilt ihn die ganze Sache genauso wie uns. Je länger sie dauert, desto öder wird sie. Verständlich. die Richter haben es bis heute nicht gerafft, daß Hähnel nie eine Kopie von Kramm sein wollte, sondern seine Parodie. Die Rache des Verbrauchers, der weder singen noch Instrumente spielen kann, sich aber ärgert, daß Kramm ungestört Scheiße singen darf. Da-

Völlig harmlos



rüber hinaus ist aber der ganze Spaß sauteuer geworden. DwH darf zwar weiter auftreten, aber ohne Werbung. Und trotzdem indirekt verloren, weil er 2/3 der gesamten Prozeßkosten ragen muß und der blöde Heino Kramm nur 1/3. Sagt alles. Um die Kosten wieder reinzukriegen, müßte er weiter als Heino auftreten., wozu er aber keine Böcke mehr hat. Das zum Prozeß, nun zu uns. Wir haben uns also vor dem Landgericht getroffen. Nach längerem Rumhuschen in D'dorf und einer Fahrt auf dem Rhein sind wir schließlich auf dem Rheinturm gelandet. Ständig im Schlepptau eine Horde Journalisten, die vier Stunden lang wirklich hart gearbeitet haben. Als die Leute vom Funk und Fernsehen fertig waren, hatten wir noch 2 Std. Zeit. Für ein Gespräch in Ruhe, mit Altbier und dem Blick über D'dorf. Erstmal drehte sich das natürlich um die Zechenveranstaltung. Norbert und Theo, die mit in er Zeche waren, waren interessiert, das aus unserer Sicht zu hören. Sie fanden die Veranstaltung genauso abgefickt wie wir hatten aber anschließend Freibier zum wegspülen. Aber von Anfang an: Jochen Hülder (Manager u.a. von T.H., DwH) schloß einen Pakt mit den Veranstaltern der Zeche (ich finde kein anderes Wort dafür) Er teilte das ziemlich spät Norbert in Berlin mit, aber der lehnte ab. Begründete das damit, das DwH wenn überhaupt alleine, dann höchstens 20 Min. Show machen könnte. Dafür kann man keine 10 MS Eintritt verlangen. Hülder sagte der Zeche erst 3 Tage vorher ab. Die

Veranstalter wandten sich jetzt direkt an Hähnel. Nach 2 Tagen Telefonterror sagte der zu. Mit der Vereinbarung, daß ein paar Leute live spielen können (Waltons) um so zumindest 1 Std. Programm machen zu können. Die Zechenleute waren einverstanden. Um den Rest des Programms würden sie sich kümmern. Die Berliner wurden für 20 Uhr angeheuert. Von den Kackveranstaltern an der Nase herumgeführt, wartete das Publikum denn auch 'programmgemäß' über 1 Std. Bekannte Zechenhelga krallte sich die Berliner sofort bei deren Ankunft und „erläuterte“ kurz den Ablauf. Auf der Bühne sahen sich Norbert, Theo und die Waltons umringt von 12 Heinos und wußten nichts damit anzufangen. Als der Sängerwettstreit losging, fanden sie das noch lustig, aber dann wurde es auch für sie nur noch ätzend. Die Vereinbarung, 1 Std. Programm, war von den Veranstaltern gar nicht vorgesehen. Die Berliner Crew wurde genauso benutzt wie das Publikum. Norbert verzog sich zwischendurch hinter die Bühne, wurde aber wieder zurückgeholt, als der Typ mit dem Marlboro-Spielchen begann, war er genauso verwirrt wie das Publikum. Fragte nachher die Zechenleute, was das für ein Typ gewesen war, unmöglich. Angeblich kannten die den nicht. War weder einer vom WDR noch von der Zeche. Jedenfalls ist in einem Büro der Zeche ein Berg voller Marlboro-Schachteln aufgefallen. Zutrauen würde ich den Zechenleuten sowas. Bei über 800 Leuten an diesem Abend, die alle ihren Frust wegsaufen mußten, war das sowieso ein gutes Kassen-

Henrike Gieseke und Carola Roßbach gingen der Heino-Affäre auf den Grund. Hier ihr Ergebnis.

ergebnis. Und auf ein paar Mark mehr von einer bekannten Zigarettenfirma kommt es da auch nicht mehr an. So war das-Es wurde noch eine ganze Menge geredet, zuviel um alles aufzuschreiben. Von Konzerten und Berlin war die Rede, dabei ein Abzug über Kackkneipen, deren Inhaber und diverser Manager. Obwohl ja jeder weiß, daß diese 'Szenenkneipen' mit ihrem Breitbandprogramm für den Hund sind ärgert es mich trotzdem, so plump abgezogen zu werden. Und nach dem nächsten Konzert frage ich mich nicht mehr, ob das an mir selber gelegen hat sondern gebe das an all die blöden Etablissements weiter. Wenn's den Preis nicht wert war, den Spieß umdrehen und sich ggf. die geprellte Zeche zurückholen. Es war jedenfalls gut, auch mal die andere Seite kennenzulernen. Nicht nur weil sie uns sympatisch geworden ist. Letztendlich auch, weil wir immer lieber auf der anderen Seite stehen. Gleich weiter mit den erfreulichen Sachen: Am 17. Juni ist voraussichtlich ein Konzert in Berlin angesagt. Mit den Hosen, Einstürzende Neubauten, Zitronen, DwH usw. Das ist ein Benefizkonzert für DwH. Um die Prozeßkosten reinzukriegen. Um einer sonst drohenden DwH-tournee vorzubeugen. Und wer gar nichts mehr davon wissen will, kann ja spenden: Alle Spenden werden abzugsfrei an Norbert Hähnel weitergeleitet. Hier die

Konto-Nr. 235573-508 Postgiroamt Köln
BLZ 370 100 50 Bernd Jurtzik Verlag Köln

Stichwort „Nie wieder Heino“



RUDOLFS



Rudolfs Rache

Fotos: Bernd Rötting

RACHE

Lutz Pruditsch/Frank Jinx

Im vagen Nebel alter Töne ein schwacher Lichtpunkt. Rudolfs Rache aus dem hohen Norden haben den Bärten den Kampf angesagt. Keine ruhige Gegend für ZZ-Top-Fans.

Im vagen Nebel alter Töne ein schwacher Lichtpunkt!!

Öff Öff! Nach Ackerbau und Viehzucht im letzten E.B. (-ER) nun noch eine Band vom Land und diesmal ganz von der Nordseeküste her (hier sind die Fische im Wasser und selten an Land!), genauer aus Varel, welches ja am Jadebusen liegt!

Tja, wie gings denn so los? Schlagzeuger, Gitarrist + Sänger kannten sich schon seit einiger Zeit. Nachdem man auch in heimischen Gefilden von Bands und Punk-Rock hörte, war der Gedanke nicht weit, daß man's auch könne. Man probierte 'rum, zuhaus', mit allerlei und das einzigste 'richtige' Instrument, was man damals hatte, war eine Hertie-Strater-Gitarre. Auf die Dauer eine Ariel-Tonne als Schlagzeug zu benutzen, war nicht das Wahre und nachdem der Sänger Geburtstag hatte, steckte jeder soviel Geld, wie's ging, in einen Sparstrumpf, mit dem man dann kurz darauf zum Musikantenhändler ging und sich ein Schlagzeug zulegte!! Juhuu! Und schon konnte es losgeh'n. Einen Namen hatte man sich auch schon ausgesucht (natürlich aus der Bild-Zeitung), was konnte jetzt noch passieren?!?

Am 2ten Weihnachtsfeiertag im Jahre 1981 war die erste Probe, bei der dann auch gleich die erste Kassette mitgeschnitten wurde ("Kraftvoll genießen", c-20, gibt's lange nicht mehr), die dann beim kurz zuvor von zwei Bandleuten gegründeten Tape-Label "Trümmer Products" erschien.

Fleißig, fleißig wurde geprobt und nach einiger Zeit war's Zeit für ein weiteres Tape ("Haare + Hoffnungen", c-30, gibt's auch nicht mehr)! Inzwischen hatte man ein Programm von ca. 15 min., welches sein live-Debut am 13.03.1982 hatte. Ging natürlich ziemlich daneben; die Publikumsreaktion war gleich null, was aber nicht zur Resignation führte, eher im Gegenteil. Im Sommer '82 hatte man den 1. Auftritt in der Heimat Varel beim Stadt-Fest um 14 Uhr in der Innenstadt. Dort wendete sich das Blatt und die Leute vor der Bühne hatten ihre Freude, was die 3 nur noch anspornte! Man vermißte den Bass kaum, ihr Sound war ok so.

Ende '82 wurden dann auch schon die Aufnahmen für das dritte Tape (hatte keinen Namen, c-25, die es auch nicht mehr gibt) gemacht, welches dann im Frühjahr '83 erschien und schon bessere Erfolge erzielte. Man gab sich auch viel Mühe um eine gute Aufnahmequalität hinzukriegen, das klappte auch, nur der Mix war etwas schräg. Wer sind sie?

Harry Haudrauf - Schlachtzeug

Es hat sehr viel Überredungskünste gekostet, er spielte nämlich in einer anderen Band mit, die ihn nicht los ließ. Noch eine andere Band war auch schon hinter seinem Können her. Schließlich machten Rudolfs Rache doch das Rennen und ließen ihn spätestens da nicht mehr gehen, als das Schlagzeug da war. Man brauchte nämlich seine Begabung, die er sich schon sehr früh

in seinem Dorf aneignete, als Trommler bei Hochzeiten und anderen Stammesritualen. Leider verlor er Ende '81 sein Gedächtnis, als er aus bisher ungeklärten Gründen vom Vareler Wasserturm fiel. Inzwischen gelang es durch eine besondere Therapie, ihn seinem früheren Leben ein wenig vertraut zu machen, ein wenig bleibt ja immer irgendwie hängen, so ganz tief!

Wurst Trümmer - Gitarre

Er war der Einzige, der schon vor der Gründung sein Instrument wenigstens halten konnte. Einer, der meilenweit für sein Soli geht. Die schwungvollen und mit Witz garnierten Texte sind meist von ihm und haben den für Rudolf's Rache so typischen, einprägsamen Mitsing-Refrain! Auch ein Großteil der Musik ist von ihm, zumindest die Grundmelodien, ausgefeilt wird meist zusammen. Sein Sound ist typisch hart, hackend, durchgehend und kompromißlos, nur mit dem Angebot eines Solis läßt er sich auch mal eines anderen belehren...

Voice Trümmer - Gesang

Wohl die deutsche "Rock-Röhre" ohnehin! Live ein unbeschreiblicher Stil aus Gesangs-Akrobatik, wilder Show und Posing ("...gewand wie eine Schlange...") und in seinen Aussagen rücksichtslos. Viele Texte stammen aus seiner Feder. Seine bildreiche Sprache hält sich nicht mit Platitüden und Klischees auf! Man kann nicht viel über ihn sagen nd wenn man es auch versucht, es kommt immer auf dasselbe raus...

Georg - Siegfried - Güldener - Bass

Nach fast 3 Jahren Punk zu dritt ohne Bass kam er dazu, es war wohl an der Zeit. Man probierte und es klappte gut. Zuvor war er Gitarrist, doch seine Band ging im Frühjahr auseinander und so hatte man seit dem 17.08.1984 einen vierten Mann! Mit erdigen Basslinien bildet er eine solide Basis! Er ist auch einer von denen, die in ihren Texten wagen, frei zu sagen, was los ist. Ein guter Fang! Er paßt gut in den Rahmen der übrigen Mitglieder!

Ja, 1984: Noch vor dem vierten Mann wurde ein entscheidender Schritt getan, nämlich die "Wir rasieren uns", c-25 Kasette (gibt's noch)! Es ist das bisher letzte Tape und der Name sagt schon, wo's lang geht!! Rudolf's Rache haben dem Bart den Kampf angesagt, es ist ihre Massage und bei jedem ihrer Auftritte wirst Du ein Flair von prikkelndem Rasierwasser spüren und ein scharfer Rasierer summt Dir eiskalt den Rücken herab!

Anfang '85 wurden dann die ersten Aufnahmen mit dem Bassisten gemacht und diesmal war's für eine ep mit 5 frischen Songs. Erschienen ist sie im April '85 bei Starving Missile mit einer Erstauflage von 500 Stück, die nach knapp 8 Monaten ausverkauft war, 200 wurden noch nachgepreßt.

Der neue Plan.

Eigentlich war für Ende '85 eine Split-LP geplant, aus der aber nichts wurde und so bleibt ihnen nichts anderes übrig, als eine



ganze LP zu machen, die dann ebenfalls bei Starving Missile erscheinen wird. In diesem Frühjahr wird's hoffentlich noch klappen, das man die B-Seite aufnimmt. Also so Mitte '86 darf man vielleicht mit dem Erscheinen rechnen.

Schon seit längerem geplant ist ein Live-Tape mit Ausschnitten aus verschiedenen Gigs. Mal sehen, wie lange das noch dauert! Ein vielfältiger Sound wid einem da wieder vor die Nase gesetzt werden, scharf, unbarmherzig, roh, vital und doch gefühlbetont!

In einem Interview sagten sie einmal: "Perfektion ist Sache der Götter! Wir sind jenseits aller Götter Welten, wir sehen höchstens, von Ferne, eine schwache Götterdämmerung!"

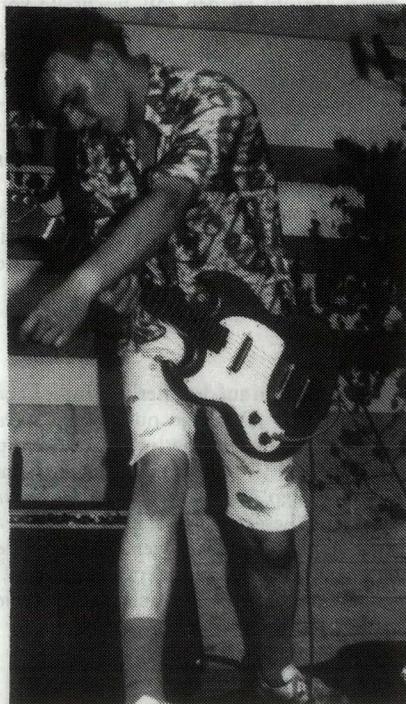
Herrje, hoffentlich nimmt das niemand ernst...

RUDOLF'S RACHE/TRÜMMER PRODUCTS

J. + L. Pruditsch

Neissestr. 2

2902 Rastede 1



Fotos: Bernd Röhlig

IMPRESSUM

EB DAS FANMAGAZIN

c/o Wolfgang Schreck, Charlottenburger Str. 5, 5000 Köln 40

VERLAG UND HERAUSGEBER

BERND JURTZIK VERLAG, Verlag für Zeitschriften und Tonträger, Reiherweg 83, 5000 Köln 30, Tel.: 0221-582264

CHEFREDAKTION:

Wolfgang Schreck, Robert Vieren

REDAKTION:

Henrike Gieseke, Martina Münch, Michaela Münch, Carola Roßbach, Nadja Thiemme, Alexandra M. Frank Wozniak, Roddy Dangerblood

MITARBEITER:

Frank Herbst, Matthias Lang, Ludwig de Beukela, Oki, Georg Grill, Andreas Sommerau, Sabine Wirtz

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Ulrich Bogislav, Iris Schmitz, J.J.R. u.a.

Anzeigenleitung: Bernd Jurtzik Verlag, Reiherweg 83, 5000 Köln 30, Tel.: 0221-582264. Es gilt die Preisliste Nr. 1

LAYOUT:

WS

ABONNEMENT:

Bernd Jurtzik Verlag, Abt. Abo, Reiherweg 83, 5000 Köln 30. Das Abonnement beinhaltet 5 Ausgaben und kostet 17,-- DM Konto-Nr. 235573-508, Postgiroamt Köln BLZ 370 100 50

VERTRIEB:

AIA LABEL UND VERTRIEB c/o Frank Wozniak, Wachtelweg 21, 5000 Köln 30 C 1986 by Bernd Jurtzik Verlag. Der Nachdruck unserer Artikel und Bilder ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

GRÜBE

Frank, die liebe Uschi in Babenhshn (hihi) Michi, die Ratte und Michi, die Sennerin, Markus Graffiti + Ingmar Sternhagelvoll (Tapechangig rules ok) Konstanz/Hamster/-Rot Händle/u.v.m./ und natürlich die „Haie“ (wir wer'n ewig Deutscher Meister seeeeein. . .)

Wolfgang, die Red auf ein langes Überleben, Iko, und alle, die uns helfen und jene die nur geredet haben.

Martin und Dietmar, alle Claudias, Bernds usw. J. Krause, ar/gee, Fabsi, Campino & Co.

Ein besonerer Dank an alle Läden und Plattenfirmen, ohne deren großzügige Unterstützung dieses Heft nicht so wäre wie es ist.



MARQUEE MOON

Gorgonen Hydras & Chimären

Gorgonen und Hydras und Chimären – schlimme Geschichten von Celaeno und den Harpyen – können sich im abergläubischen Gehirn reproduzieren – aber sie waren vorher da. Sie sind Transkripte, Typen, die Archetypen sind in uns und ewig. Wie konnte uns sonst die Erzählung von etwas, von dem wir bei wachem Bewußtsein wissen, daß es nicht stimmt, überhaupt berühren? Kommt das daher, daß wir ganz selbstverständlich von derlei Gegenständen Schrecken gegenwärtig, indem wir sie für fähig halten, uns körperlichen Schmerz zuzufügen?

O, durchaus nicht! Diese Schrecken sind anderer Herkunft. Sie gehen über den Körper hinaus, denn ohne Körper wären sie dieselben gewesen. . .

Daß die Art von Angst, von der hier die Rede ist, rein geistiger Natur ist, daß sie, je gegenstandsloser sie auf Erden ist, um so stärker ist, daß sie in der Zeit unserer sündelosen Kindheit dominiert, sind Schwierigkeiten, deren Lösung uns einen probablen Einblick in unseren vor-mundanen Zustand zu geben und wenigstens ein Guckloch ins Schattenreich der Praexistenz zu eröffnen vermag. Charles Lamb: Wiches and other Night-Fears

Über Marquee Moon ist doch schon mehr geschrieben worden, als ich dachte, nur Spex hat es natürlich mal wieder verpennt. Na ja, die Damen und Herren gehen ja lieber ihren literarischen Neigungen nach und machen darüber auch massig Eigenwerbung in ihrer Zeitschrift, ist ja auch wichtiger. Also gebe ich nun meinen Senf dazu, bevor auch in mir höhere Ansprüche erwachen. Zuerstmal weiß jetzt auch ich Unwissender, endlich genau, daß der Gruppenname tatsächlich nach Tom Verlaines Televisions Album entstand. Die Berliner Band wurde Anfang '84

von Skid Byers und Nigel Degray gegründet, (merke auch hier, deutsche Bands haben wieder englische Namen und singen englisch) vorher, von 81 – 84, machte die Band unter dem Namen „Elegant“ Musik und hatte mit dem deutsch gesungenen Titel „Arschloch“ (Wie nett) einen kleinen Indie-Hit.

Skid Byers (27, Sozialpädagoge), bis dato Sänger, mußte wegen einer Ohrenerkrankung das Fach wechseln. Er ist jetzt Manager und Texter. In den Texten spiegeln sich seine Vorliebe für Poe, Kafka, Lovecraft und ähnliche Lektüre wider, lebendige Alpträume.

Nigel Degray (23), der immer dann Nachtschicht hat, wenn geprobt werden soll, wechselte vom Bass zu den Vocals.

Den Bass spielt jetzt Humphy Sabothe (21), der als einziger versucht, sich mittels Marquee Moon durchs Leben zu schlagen.

Schlagzeuger Tom Petersen (19) verkauft sich und seinen guten Geschmack, er arbeitet für Marquee Moon sogar bei McDonalds.

Die Gitarre bedient Hanzu Nischwitz und er ist ein fantastischer Gewinn für die Band, die Musik lebt von seinem Spiel, mal treibend, mal differenziert.

Die erste Single kam auf dem Berliner Indie Label Jetteburg heraus, „Don't go out tonight“. Danach erschienen auf dem „Berlin Visions“-Sampler die zwei Titel „The poison is working“ und „Candy and the golden flies“, die Presse feierte sie als beste Band dieses Samplers. Diese Stücke waren übrigens noch mit Skid Byers als Sänger, der ja allerdings dann, wie schon erwähnt, ausfiel. Schließlich die Mini-LP „Beyond the pale“ (Siehe Plattenkritik in E.B. Nr.1)

Zur Musik fällt mir ein: Sixties-Doors, Velvet Underground, Eighties-Cure, Joy Division Echo and the Bunnymen, VZ, alles Vergleiche, die auch andere gefunden haben, aber sie sind eben treffend. Düster ist die Musik sicherlich, die Texte sind's auch, sie ist für die schwarz-bleichen strassbehängten Finsternänner, aber es ist eine andere Gruft als Sisters Of Mercy oder Joy Division, sterben wollen sie noch nicht.

Es ist eigentlich „gut losgehende“ moderne Rockmusik, nicht mehr und nicht weniger. Zu dem Sechziger-Jahre-Einfluß äußert sich Gitarrist Hanzu: „Wir haben schon Ambitionen, unseren eigenen Stil zu entwickeln. Wir sind doch keine Dark-Wave Band, sind aber natürlich inspiriert durch alle möglichen Einflüsse, Musik verschiedenster Epochen, Bücher, Filmen. Wir haben zu New-Wave Zeiten angefangen. Das prägt.“

So ganz von sich weisen will er es aber nicht: „Ich fahre sehr auf Sechziger-Jahre-Gruppen ab, Stoooges, Velvet Underground, Stones und so. Das versucht man natürlich mit einzubringen, das hat dann schon großen Einfluß auf den Gruppensound.“

Bei der Erwähnung des Stoooges-Songs „TV-Eye“ bekommen Nigel und Hanzu leuchtende Augen: „Ein toller Song, tolle Melodie, nur halt wild gespielt. Ja, so'n bißchen wild und hart, wir wollen auf jeden Fall unser Ding durchziehen. Wir leben nicht in den Sechzigern.“

Auf jeden Fall sollte man die vier im Auge behalten, ich erwarte mir noch einiges von Marquee Moon.

Ich bedanke mich in diesem Zusammenhang für die Übersendung des Informationsmaterials, ohne das dieser Bericht nicht möglich gewesen wäre. Bobby Vox

TOMMI STUMPF

Ludwig de Beukela

Rückblick auf das Weihnachtskonzert in der Hamburger Markthalle

Der heilige Abend ist überstanden. Der halbe Weihnachtstag verpennt. Da raffen wir uns auf etwas Kultur reinzuziehen, und fahren nach Hamburg wo Alfred Hilsberg beide Weihnachtstage in der Markthalle mit seinen Vertragskünstlern gastiert. „Geisterfahrer“ heißt die erste Band an diesem Abend. Gitarrentrash, Michael Ruff singt und Sabine Schwabroh fotografiert ihn. Fast so wie in alten Zeiten, fehlt nur Ex-Geisterfahrer Hans Keller der sich bei „Simpel Nr. 6 einen Geigenstock in den Arsch schiebt. Für die danach angekündigten Ex-Abwärts „Rotten Sausage“ kommt Drogenhippie Nikki Sudden mal wieder zu einem Auftritt. Sunglasses after Dark, Konzertgitarre, Balladen, Langeweile... Man vertreibt sich die Zeit gezwungenermaßen an der Theke. Um 23 Uhr läuft Uhr läuft dann im oberen Geschöß der Markthalle der Muscha/Klaus Maeck Film „Decoder“ mit Christiane F. und Mufti in den Hauptrollen. Avantgarde und Kunst total! Der Film lief bisweilen immer noch nicht in den Kinos da Klaus Maeck keinen Filmverleih dafür gefunden hat. Stattdessen gibt es jetzt Soundtrack zum Film mit Musik und Geräuschen von Genesis P. Oridge, Dave Ball, Einstürzende Neubauten, ... Oben „Decoder“ unten Nikki Sudden, da bleibt enem nur die Theke. Avantgarde ist eben doch sehr anstrengend. Weitere Hilsberg Schützlinge treffen ein die heute abend nicht spielen: die beiden Kastrierten Philosophen Matthias und Katrin. Beide wohnen jetzt in Hamburg. Was ist denn nun mit ihrer Zusammenarbeit mit Alex Chilton? Nun

Matthias hat Chilton bei seinem Gig im Onkel Pö getroffen und dessen Interesse geweckt. Jetzt ist Chilton aber wieder in Memphis und ob er die Philosophen nun letztendlich produziert, hängt wohl davon ab ob das Geld für Alex oder Matthias Reisekosten, bezüglich einer Zusammenkunft zum Abmischen, aufgebracht werden kann. Ihre von Spex verkündete Peel Session hat übrigens nie stattgefunden, das waren vielmehr die Münchner „Freiwillige Selbstkontrolle“. Love Factory heißen sie auch noch nicht und eine Umbesetzung hat auch nicht stattgefunden. Ihr vierter Mann Wolfgang Wiggers (Geige, sax, guit) ist lediglich bei den Liveauftritten wie z.B. der erfolgreichen Tour mit Nico, nicht dabei. Für Plattenaufnahmen und zum Üben ist er jedoch noch anwesend. Geübt wird allerdings kaum mehr. Ihr Drummer studiert in Hannover, Wiggers schreibt seine Doktorarbeit an der Uni Bremen, Katrin trimmt Fremdsprachen, und Matthias bezieht sein Geld vom Arbeitsamt und kümmert sich um den Aufstieg der Philosophen. In der Halle überbrückt derweil ein Feuer-schlucker die Umbaupause von Sudden zu der schwedischen Formation „The Leather Nun“. Endlich kommt mal wieder etwas Leben in die Bude. Leather Nun erinnern stark an Gun Club, was dadurch noch unterstrichen wird das der Sänger genauso aussieht wie Jeffrey Lee Pierce, bloß saufen kann er nicht, ist also schlank. Danach kommt dann der Musiker wegen welchem ich überhaupt diese Reise angetreten habe: Tommi Stumpff !!! Seine neue Maxi „Seltsames Glück“ hat mich schlicht vom Hocker gehauen. Erstklassig produzierter Synthi-Computer Pank der Kraft und Energie hat und voll losknallt. Noch besser als seine vorausge-



gangene Maxi „Mich kriegt ihr nicht“. Zwei Jahre hat Tommi gebraucht, bis er für „Seltsames Glück“ ein Label gefunden hat. Aber besonders gut läuft sein Meisterwerk nicht. Der Name „Tommi Stumpff“ ist eben mit Vorurteilen belastet und dann singt/brüllt er auch noch in deutsch.

Ich empfehle ihm englisch zu singen und sich „Thomas Stupid“ zu nennen. Er sagt, er kann kein Englisch, eher Französisch, das hat er gelernt.

Man sagt, er sei damals vom Gymnasium geflogen, als er der Lehrerin die Oberschenkel ausmessen wollte. Jetzt, so behauptet er, verdient er sich als Pillentester bei der Pharmazeutischen Industrie.

Die Computer und Synthesizer, die sie bei ihren Live-Auftritten benutzen, sind geliebt. Leihen kostet auch Geld, und so üben sie praktisch nie. Was man ihnen live auch anmerkt, die Band stört nicht.

Tommi wird unterstützt von seinem Bruder Tim Martini, der hinter einem Computer sitzt und Kai B. Adenauer, der 'ne Gitarre hat und ebenfalls vor einem Computer und Synti steht.

Tommi selbst brüllt, schimpft, kotzt ins Publikum: „Arschlöcher! Versager! Idioten!“ Quasi die extreme Version vom KFC-Klassiker „Stumpf ist Trumpf“. Die Computergeräusche sind extrem und konfus und sehr laut. Sie spielen beide Maxis durch, erreichen aber nicht annähernd den Sound der Platte, was nicht an Conny Plank liegt, der nicht anwesend ist, sondern an den Dreien selbst. Aber das ist ihnen auch egal.

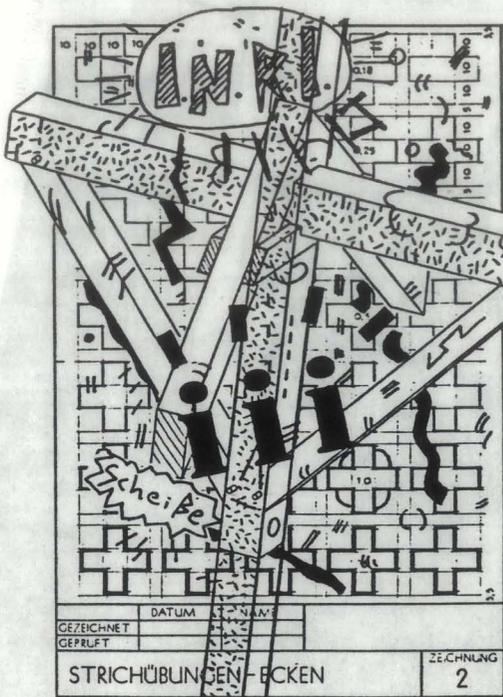
Tommi provoziert das Publikum wie in alten KFC-Zeiten, selbst ein Hardcore-Punk weicht seinem Mikrostand erschrocken aus.

Tommi scheint sein Publikum, die Menschheit schlechthin zu hassen! Vielleicht sollte er, so wie er es früher einmal geplant hatte, auf die Bühne kommen und das Publikum mit Tränengas vertreiben. Tommi Stumpff live zu erleben ist kein Vergnügen, aber man vergißt ihn nicht so schnell.



Tommi Stumpff Live in der Markthalle

Fotos: Ludwig de Beukela

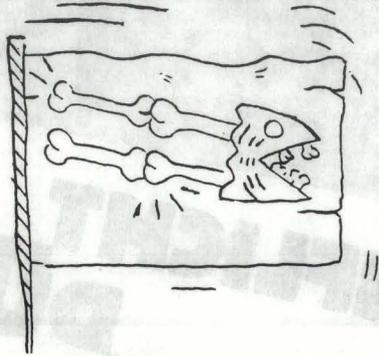


Spur mit Geräuschen, einer Melodie oder einem Rhythmus auf und schick das Band an mich oder einen Bekannten. Die fremde Person spielt die nächste Spur dazu. Laß dich überraschen, was herauskommt. Natürlich können auch fertige Stücke an TRIK TAPES geschickt werden.

Habt ihr's bemerkt, dies ist ein Aufruf zum mitmachen. Also ran an die Rekorder und her mit den Dingen.

AK AK Nr. 5 wartet.

Im AK AK Magazin gibt es die dazu passende visuelle Unterhaltung. Komix, Collagen, Bildergeschichten, Zeichnungen, bloß nichts ernst, dramatisches. Die hier abgebildeten Kopien sind alle schon in einem der Hefte erschienen. Drei Ausgaben gehen schon auf das Konto von AK AK AK AK Nr. 1 Toy's und Instrumente AK AK Nr. 2 Der trompetende Kaktushund AK AK Nr. 3 Der Vater im Kirschbaum AK AK Nr. 4 (erscheint in Kürze) Nochmal als der Aufruf. Schickt eure Bänder oder Bildchen TRIK TAPES und wartet auf Antwort.



Als sechste Produktion entstand „BOGISLAV“. Eine Pianokassette. Ruhige Musik zum einschlafen. In der letzten E.B. vorgestellt. Sie war eigentlich als Alternative zu Schlafmitteln in Tablettenform gedacht, und in Zusammenarbeit mit Bayer Leverkusen erarbeitet, doch zog man im letzten Moment die Mitarbeiter aus dem Werk zurück. So übernahm TRIK die Produktion allein. Ein Schlafmittel garantiert ohne Nebenwirkung. Hoch wirksam!

Das vorerst letzte Produkt auf TRIK heißt „THE HOBO'S THIRD GOLD NOSE“. Kurz umschrieben handelt es sich hier um Gitarrenpop. Beeinflußt vom Ami-Punk, MX 80 Sound, Captain Beafbeardt, klingt das Tape rüder als viele der erfolgreichen Gitarren Bands dieser Tage.

Ende des Jahres wird ein neues Band erscheinen.

Ein Stück dieser Gruppe findet sich auch auf dem „Intrentent Fansette Sampler.

Und TRIK hat auch auf anderen mitgemacht. Hildesheim Sampler. Der junge Mechaniker, Poltergeist, um nur einige zu nennen. Zum Schluß noch die Anschrift. TRIK TAPES, c/o Ulrich Bogislav, Rolandstr. 4, 5 Köln 1, hier könnt ihr die Tapes erhalten, oder eure Beiträge hinschicken.

R.A.F.Gier

keine unserer Platten. Von den Split-LP's sind, glaub ich, ca. 850 weg. Von den anderen weiß ich nix. Außerdem ist es auch noch etwas früh, schon etwas über die neue Platte sagen zu können, da sie erst vor 2 Monaten erschienen ist.

Und warum habt ihr auf der Single ausgerechnet ein altes Stück von 'Queen' nachgespielt?

Das wir den Song "Sheer heart attack" nachgespielt haben, liegt einfach daran, daß uns dieses Stück von Queen sehr gut gefällt und ein echter Punk-Rocker ist, Marke Headbanger. Das dieses Stück auch auf Vinyl gekommen ist, liegt daran, daß der Typ, der die Single produziert hat, voll auf dieses Stück abgefahren ist und mit uns halt dieses Stück aufnehmen wollte, mit anderen Worten: ohne diesen nachgespielten Song hätte es wahrscheinlich auch keine R.A.F.-Gier-Single gegeben.

Was haltet ihr von der Unterteilung der Punkmusik in '77er, Hardcore, Thrash, Oi (?) usw., und wo würdet ihr eure Musik einordnen?

Also ich muß sagen, daß ich eigentlich nichts gegen eine Einteilung in verschiedene Kategorien habe, denn sie hilft einem schon, bei unbekanntem Bands, wenigstens eine geringe und grobe Vorstellung von der Musik zu bekommen, die einen erwartet, wenn man sich eine Platte kaufen will. Auf der anderen Seite muß man natürlich sagen, daß so eine Pauschalierung auch schnell dazu verleitet, Bands über einen Kamm zu scheren, die zwar annähernd den gleichen Sound machen (zumindest der Kategorie nach), aber doch sehr verschiedenen und somit die "Punk-Klasse", in der die Band dann ist, beim zweiten Hinsehen dann doch recht oberflächlich ist und den Bands nur selten genügt. Ganz grob würde ich uns in die Schublade Hardcore einordnen, wenn ich auch finde, daß wir nicht unbedingt den typischen HC spielen. Aber das zu beurteilen, bleibt jedem selbst überlassen, wenn er sich die neue Scheibe gekauft hat (hähähä)!

Noch was zum Schluß?

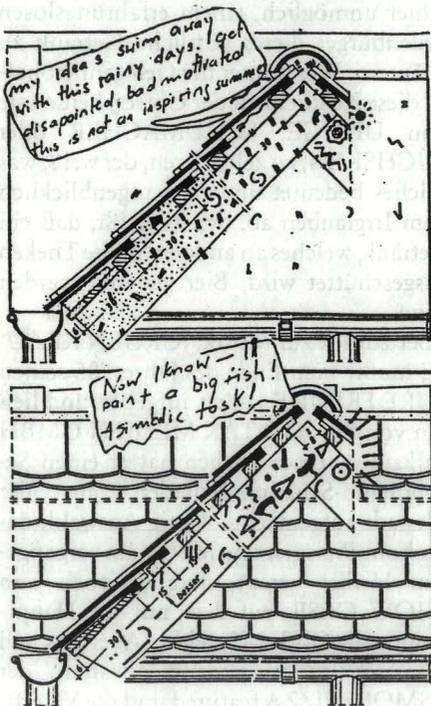
Ja, eigentlich schon, denn ich möchte hier noch mal ganz besonders Mike Just (Starving Missile/München) danken, der erst die Entstehung unserer neuen LP möglich machte und uns so ein ganz schönes Stück vorangebracht hat!

Aber der hält Köln für DAS Dreckloch schlechthin ... und hat damit wohl auch Recht ... das Wetter von morgen ... R.A.F.-Gier/Euer Geld - Unser Geld, Wolfgang Schröder, Mindenerstr. 30, 4400 Münster/Westfalen
Frank Jinx

pler und doch kein Sampler. Mit Sicherheit kann man nur sagen, daß AK AK immer zu zweit erscheint. Tape und Magazin. Was nicht auf dem Tape ist ... Industrial, Punk, Wave, Pop. ... eher schon Miniaturen, Kinderpop, Soundkollagen, Jazz, und an Instrumenten ist die Liga der Kinderinstrumente, Endlosbänder, Fakeinstrumente, Geräusche größer als das Kompendium der gängigen Instrumente. Die findet man natürlich auch. Europäische Ethnologen vielleicht, auf der Suche nach neuen Möglichkeiten.

Natürlich findet sich immer noch etwas Dilettanten Sand in den Taschen der Musiker, aber viel größer ist die Suche nach der eigenen Schublade, in die man dann hinein gesteckt wird. „Das wahre Genie sucht die Schublade“ Milan Kunc.

Dann gibt es noch die Technik, wie man AK AK Musik machen kann: nimm eine





o. ar/gee gleim

Ein Dorf mit 4 Stadtmagazinen, ein Dorf mit dem größten Modemarkt der Welt, Werbung, Banken, internationales Business und hin und wieder - was für eine Zeit jeweils - Ort der Genese eines ganz einzigartigen künstlerischen Ausdrucks im deutschen und manchmal im europäischen Bereich.

What's on here now im Jahr des Tigers und der hier allgegenwärtigen Japaner?

Der einmal legendäre RATINGER HOF ist tot. Tagsüber und an den Wochenenden geschlossen, wird Schlachtvieh aus der weiteren Umgebung mit größlicher Musik und schlechtem, teurem Bier abgeseigt. Die alten Heroen - sogar Janey stehen im OP DE ECK am Hafen an der nicht weniger teuren Theke und ereifern sich über selten gehörte und nur Spezialisten geläufige amerikanische Sixties-Musik sekundiert durch Stoyas scharfe Nase und begleitet von Xao Seffcheques breitmauligen Einwüfen. Aber auch Sequenzer Robert Görl und alte Düsseldorfer Kämpen, die jetzt ihre 'Erfolge' im Ruhrgebiet machen, sieht man dort. Das LINE LIGHT, ehemaliger Primitivrockschuppen und 1985 Asyl bleicher, unbeweglicher mit allerlei Mystik beschwörenden Ketten, Kreuzen behangenen, aus eingebildeten Krypten stammenden Ungeister, kehrt zurück zu seinem Ursprung, Prollschuppen.

Düsseldof, die Stadt ohne Veranstaltungsraum, kann möglicherweise jetzt einen solchen aufweisen. TOR 3 nennt sich eine über hundert Jahre alte Fabrikhalle, die ein Triumvirat gänzlich unbekannter Leute gegen den Willen der CDU zugeteilt bekom-

STREIFLICHT AUF DÜSSELDORF

men hat. Was daraus wird, läßt sich schwer sagen. Bisher finden lediglich am Wochenende Massenschlachtungen mittels Discomusik und hohen Verzehrpreisen ohne irgendeine Gegenleistung statt. Die hiesige BLITZ-Konzertagentur, die zwischen Kaffee-Kuchen-Bunten-Abenden mit Stars bekannt-aus-Rundfunk-und-Fernsehen und Style Council keinen Unterschied macht, scheint Interesse an diesem Veranstaltungsort zu zeigen. Na ja, vielleicht wird's was. Denn Kuchenschlachten grauhaariger Seriosität lassen sich dort angesichts schmutzig kahler Wände kaum veranstalten. Aber, wer schützt uns vor bodenständigem, geradem Rock und den noch so angesagten Revivals, deren Krönung an Eindeutschung Götz Alsmann repräsentiert? Es ist zu sehen: Köln überrennt Düsseldorf mit der geballten Kraft seiner Medien und wird seinen Klüngel über dieses unschuldige Dorf bringen.

Doch in Düsseldorf werden weder ein LUXOR noch ein WARTESAAL gebraucht, kein unteres Mittelmaß. Im Augenblick ist

hier weniger los als im gelobten Köln, aber die Situation ist wenigstens deutlich. Auch haben die Düsseldorfer ja ihr Ultra-Refugium und Lebenselixier. Sie haben Bier. Bier ist eine köstliche, lebensspendende Essenz, die erst gar keine Krankheiten aufkommen läßt. Kenner wissen, es ist schier unmöglich, einem erfahrungslosen Erdenbürger dieses göttliche Getränk zu erläutern. Wer immer die Gelegenheit hatte, diese Köstlichkeit der Götter, heißen sie nun UERIGE, SCHUMACHER oder FÜCHSKEN, zu zelebrieren, der weiß, was solches bedeutet und fällt augenblicklich vom Irrglauben ab, der da heißt, daß ein Getränk, welches an anderer Städte Theken ausgeschüttet wird, Bier genannt werden kann.

Aber zurück zur Musik. JÜRGEN KRAUSE mußte zum Ende des Jahres '85 seinen PURE FREUDE Laden aufgeben und ließ ihn von der ATA TAK MEDIEN GMBH aufkaufen. Doch soeben hat er einen Secondhand-Schallplattenladen in der Altstadt aufgemacht. Wenig Auswahl, dafür hohe Preise ist sein Motto. Im vergangenen Herbst veranstaltete er noch sein SHOW CASE, auf dem nur die Hauptgruppe, FRONT 242, fehlte. Aber was will man schon von jemand erwarten, der ASMODI PIZZA featured und die Vaterfi-

Cassettenecke Cassettenecke Cass

NOW OR NEVER - Tapes

Interessant für Freunde der 60iger und Freunde der 80iger Jahre ist dieses neu gegründete Cassettenlabel aus Erndtebrück. Bisher sind mir 3 Cassettenproduktionen bekannt:

1. HEIMATLICHE KLÄNGE VOL. 1 + 2 (je c90)

Ein Ausflug in die deutsche Beat-Musik der ersten Jahre. Es ist schon beeindruckend, was da früher alles fabriziert wurde. Und das zuhören macht unheimlich Spaß. Die Musik ist unkompliziert und besonders die deutschsprachigen Stücke überragen. Die Vorbilder jener Jahre hört man natürlich klar heraus (Beatles, Stones, Kinks . . . , aber das ist ja 20 Jahre später immer noch der Fall. Volume 1 enthält die 'harmloseren' Songs, in Volume 2 gehts dann schon bedeutend härter und psychedelischer zu. Hier einige Mitwirkende: Strings - Monks - Sevens - Ones - Kentucky - Boots - Slaves und und und.

Meine persönlichen Favoriten: BLIZARDS/GRAUSAME STADT MONKS/I CAN'T GET OVER YOU DIV. VERSIONEN VON 'GLORIA' 180 Minuten pure Fun in guter Qualität und liebevoll zusammengestellt.

2. THE NURSES/MOMENTS (c60)

Die Nurses gabs zwischen 1977 und 1979, im Glitterhouse 7 (Lange Str. 41, 3471 Lauenförde) gibts ne prima Story über diese wirklich unterbewertete Gruppe. Nun, Wolfgang hat mit Erlaubnis der Musiker diese Cassette produziert, und sie ist schlicht ein Meister-

werk. Der Sound ist eine Mischung zwischen Violent Femmes, Television und Go Betweens, falls sich jemand das vorstellen kann. Die Balladen kommen sehr intensiv, die schnelleren Stücke gehen gut ab. Gespielt wurde in einfachster Git-Bass-Drums Besetzung, das jähre Ende des Gitarristen sorgte dann für die Auflösung der Gruppe. er starb in frühem Alter. Auf Seite A sind 10 Studiostücke zu hören, Seite B enthält einen unveröffentlichten Liveauftritt at CBGB Club/New York 1979. Die Cassette kostet 12 DM (incl. Porto und Maxell Cassette). Für Typen, die gerne gute Musik hören ohne irgendwelche modischen Strömungen, denen sei diese Cassette ans Herz gelegt.

WOLFGANG VÖLKEL
TALSTRASSE 9
5927 Erndtebrück

DENIER DU CULTE/L'HUMEUR DE LA RUPTURE c 45

Französische Musik, mit der ich trotz einiger Erfahrung nix anfangen kann. Ein dumpfes, punkig-industrielles Gedröhne mit zumeist Bass/Percussion und sonstigen Instrumenten wie Violine. Also weiß der Teufel, wer diese limitierte Auflage von 800! St. kaufen soll. Ich bin härteren Sachen gegenüber wirklich nicht negativ eingestellt, aber ein wenig Struktur und Sinn sollte es schon haben. Tja, Avantgarde hin, Avantgarde her, diese Cassette ist ein typisches 'Kann man vergessen' Produkt.

BRD-Vertrieb: 235, Spichernstr. 61, 5000 Köln 1

gur der auch hier nur noch in Rudimenten verbliebenen Pseudo-Zombies ist. Doch das ist ja noch gar nichts gegen die tollwütig voranschreitenden ATA TAKER.

Deren BÜRO-FESTIVAL fiel schlicht aus, obwohl sie es einen Tag vorher noch unter Nennung aller hehren Gruppennamen über Rundfunk ankündigen ließen. Sowsas scheint symptomatisch für diesen Verein zu sein. Wer erinnert sich nicht an die großspurigen Anzeigen in SPEX, wo eine Unzahl von Neuerscheinungen deutscher Bands auf ihrem Label angekündigt wurde. Was ist bisher - mehr als ein halbes Jahr später - geschehen? Ihr wißt's. Andere Bands bekamen ihr Abschreiben obwohl bindende Verträge vorliegen. Man kennt die Mechanismen und dafür braucht man keinen Independent-Großkotzladen mit Profilneurotikern und ob des eigenen Unvermögens - oder Schlimmerem - entsetzten, an sich schätzenswerten Personen. Schade um ATA TAK und das, was sie mal verkörpern; aber auch ein Paradebeispiel. --- Gibt es auch Lichtblicke, die über das hinausführen, was so mittelmäßige Gruppen wie Stunde X, Scarlet Mask, eine um den Ex-Asmodi-Gitarristen sich formierende Gruppe und so entsetzliche Surrogate wie 'Punch the Roses' oder die ewig langweiligen 'Stimmen der Stille', die jetzt auch noch den letzten Rest ihrer Existenzberechtigung, nämlich ihre eigentlich fähige Sängerin, rausgeschmissen haben, darstellen? Nun doch ja. Da ist einmal die no time music, die in aller Stille so singuläre Erscheinungen wie TOMMI STUMPPFF und eine so ungewöhnliche Gruppe wie CHIM CHIM CHEREE! bringt und dann auch eine unübersehbare Schar junger, unbekannter Gruppen, die - wie die Vorgenannten - etwas durchaus Ungewöhnliches also Gewöhnungsbedürftiges machen, zu denen ich aber kaum Zugang habe, wo sich aber eine Kraft zeigt, die über die Kraft des Dennoch hinausgeht, eine Kraft, die keineswegs ignoriert, sondern den Untergang auch in seiner radikalsten Form subsumiert, sich weder im Aufzeigen noch im Verarbeiten erschöpft, sondern darüber hinaus eine Ursprünglichkeit zeigt, die mehr als ein bloßes Überleben möglich macht, was nichts anders heißt als, der scheinbar allgewaltig herrschenden Dummheit Substanz entgegenzusetzen. Sollen wir hier schon eine Formel, einen Begriff für eine Bewegung finden, deren Existenz noch nirgends wahrgenommen wird? Wir wagen es, natürlich ganz im Stile der Massenträchtigkeit. Wir nennen es stolz 'Gegenwart' und wetten, daß die Medien es 'OVERGROUND' nennen werden.

Ein Thema für die nächste Ausgabe? Nur wenn ich's schaffe.

Günther Kremer

RECORDS

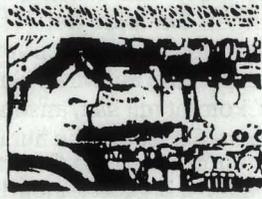
independents
psychedellic
hardcore
importe
hm & v.m.

KM - RECORDS
POSTFACH 2114
A.B.T. E
TEL. 05247/6748
D-4830 GÜTERSLOH 1



THE MUSIC

TAPES

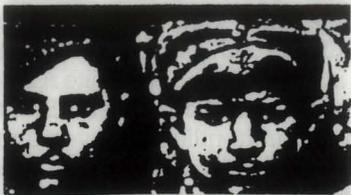


FORDERT UN-
SER GROSSES
PROGRAMM GE-
GEN 2DM IN
BRIEFMARKEN
WERDEN BEI BESTELLUNG
VERRECHNET

CASSETTEN

Und doch kommt die beste Musik immer noch aus der Provinz, dies beweisen auch diese beiden Produktionen hier:

LE TOMBEAU



LE TOMBEAU/ RETROSPECTIVE c90 mit Beiheft

Klaus Adelman, Norbert Fendrich und Norbert Schwefel sind Le Tombeau, auf dieser Cassette gibt es 12 Studio- und 8 Liveaufnahmen, alle in überraschend guter Aufnahme und abspielqualität. Und die Musik weiß zu überzeugen: Zumeist basierend auf Gitarre, Synthesizer und Drumbox passiert in den 90 Minuten einiges. Anspieltips: 'Tomorrow's today' (setzt sich in den Ohren fest), 'Play the game' (hat mit dem gleichnamigen Queentitel nix am Hut) und 'Enough about human rights'. Die Live (B) Seite ist wie immer bei Livesongs 2 Gänge härter und eindringlicher. Dem Tape-zierer ein dreimal Hoch für diesen tollen Überblick über 2 Jahre Le Tombeau, und hoffentlich machen sie noch lange. Limitierte Auflage!

SCHWEFEL/2ND c30

Norbert Schwefel's zweite Solocassette. Mit Hilfe von Freunden wurden die 8 Stücke eingespielt, 3 davon kann man getrost das Prädikat sehr gut geben. 'Cockman' ist ein langes, eindrucksvolles Stück mit einem Text von George Montgomery, sehr schön das Zusammenspiel Piano-Synthesizer. 'Schizophrenic party' war schon auf dem gleichnamigen Sampler der Hit, schnell und voller Energie, was sich vor allem in den Gitarrenparts auswirkt. 'Sale of the century' kommt mit sax, ansonsten eine gut hörbare Cassette, die nur in der Provinz entstehen kann. Die Qualität ist wie bei fast allen z.Z. erscheinenden Cassetten sehr gut.

KONTAKT: TAPE/ZIERER, S. Bender, Im Leimenacker 9, 6169 Fürth.

MATTHIAS LANG

CRICKET UPSTAIRS WHO'S WAITING

Nach den ersten mehr oder weniger Demo-Band nun eine Cassette mit zehn verschiedenen Stücken in LP-Länge. In gewohnter guter Qualität präsentieren Andreas A, Ike B. und Udalrich W. Popmusik mit französischem Einschlag. Ei-

ne Alternative zu den Dustergruppen. Andreas Asselborn, Hansenstr. 52, 5000 Köln 60, 12,- DM

VOLKSSCHULE

The one and only Volksschule! Volksschule last good-bye? Trash-Beat und Rock Sound, aha, das soll also die Musik von Volksschule sein. Nicht ganz, ich würde sagen, mehr Punk. Rasant, chaotisch, zum Abgeagieren genau das richtige. Die mir einzige bekannte Gruppe dieser Musik die mit Drumcomputer auftritt. Eine sehr gute, -übrigens Studio-Produktion, unbedingt hören. Volksschule wird im nächsten Heft ausführlich vorgestellt und ist auf dem neuen Sampler! Schachtmeister Tapes c/o Reinhardt Hoffmann, Porschestr. 18, 3200 Hildesheim

Anadolu Bayramlari

von Orhan Kara
Mal was ganz anderes, türkische Popmusik. Allerdings ist der Gesang das einzige türkische, während der Synthesizer gewohnte Töne von sich gibt. Neun Titel auf türkisch, warum nicht? PKK c/o Iko Schütte, Osterstr. 64, 2930 Varel 1, C 20 5,- DM

SEKTE DER SCHLAMMFISCHE

Fuchsberger Die Fabel
Ein Hommage an den Meister. Eine Verehrung an den Meister? Den ersten beiden Exemplaren liegt ein Hoden von Blacky bei. Ich hab keinen bekommen. Zwei Stücke (Hommage an den Meister/Objekty Blacky) für 16,26 DM. Der Preis entspricht einer Fernsehgebühr. Die beiden Stücke gefallen mir...
Hallo, hier spricht dein Tape. Leg mich auf, sonst scheiß ich dir in den Deckel, also: reinhören.
Trennungsstrich Single c/o Roland Thebe, Stolze Str. 8, 5 Köln 1, C 10 16,26 DM (vielleicht auch billiger?)

HERMANN NAUJOKS UND DIE NAUJOKS

Nicht mehr ganz neu, aber trotzdem gut. Oder, was heißt denn hier gut? Die ganze Cassette hört sich so an, als wäre sie im Vollrausch entstanden. Von Gesangsqualität keine Spur, musikalisch So, mehr geht nicht. In der nächsten Ausgabe gehts weiter mit Cassettenbesprechungen. An alle Gruppen und Vertriebe: Wir stellen gerne Cassettenproduktionen vor. Bitte Cassetten an die Redaktion schicken!!!

schon gar nicht. Aber das ist es, was mir an den Naujoks so gefällt. Musik-für jeden realisierbar. Genial ist „Wer biß die nackte Ulla“. Diesen Titel hab' ich meiner Arbeitskollegin, die auch Ulla heißt, bis zum Wahnsinn vorgespielt. Nicht ganz ernstgemeint, bei
PKK c/o Iko Schütte, Osterstr. 64, 2930 Varel 1, C 20 5,- DM

DIE HEILPRAKTIKER

Schlechte Musik für schlechte Menschen
Nachdem die Heilpraktiker in EB Nr. 1 vorgestellt wurden und auch auf dem ersten EB-Sampler sind nun noch einen C-60, voller schlechter Musik für schlechte Menschen. Also, wer sich angesprochen fühlt, bitte bestellen bei: Heilpraktiker Karnickel Records c/o Angela Dreyer, Hauptstr. 48, 2724 Horstedt

PARCHMENT PRAYER

Parchment Prayer ist wohl eine der Besten Cassettengruppen die mir in letzter Zeit begegnet sind. Die auf Hundert Stück limitierte Auflage der Cassette hat keine Ausfälle. Düstermusik vom feinsten. Mit acht Titeln, sieben Studioaufnahmen und enem Livestück aus dem mittlerweile geschlossenen Wave stellt sich die Gruppe von ihrer besten Seite dar.
Für alle, die dunkle Musik mögen. Anleihen von Sisters oder Cure mit einem unverkennbaren eigenen Stil gemischt ergeben ein gutes Werk. Die Parchment Prayers werden im nächsten Heft ausführlich vorgestellt.
Christopher Wohlfarth, Gustav-Freytag-Str. 7, 5090 Leverkusen C 40 8.- DM

Zum Schluß noch der Hinweis auf die neuste Cassette von Thomas Struszk (Unterer Eickeshagen 37, 5620 Velbert 11). 'Warten auf die Sturmflut' c20, nicht mal so schlechte Synthi-musik mit deutlichen Texten. thomas sucht noch Gruppen, die in einer Art Serie hier C20er Tapes veröffentlichen wollen. Schreiben!! Oder bestellen, 4,90 DM + Porto ist ein fairer Preis, bei ihm gibts auch eine große Platten 2nd Hand Liste...
MATTHIAS LANG



EB Sampler

mit Gruppen aus 3 EB Magazinen: Instigators, Goldene Zitronen, Ackerbau & Viehzucht, RsR, Im Affekt, The Details & Heilpraktiker C 60 Cr, 6 DM

AIA Vertrieb

Der neue Vertrieb für Tapes, Fanzines, LP's u.a. Liste gegen 50 Pf Rückporto von

AIA LABEL & VERTRIEB c/o F WOZNIAC WACHTELWEG 21 5000 KÖLN 30

LP-PLATTENKRITIK

THE MIDNIGHT CHOIR

Halleluja
(Natine Records)

Well he's walking through the desert
and he's sinking in the sand
and it's holes in his shoes
and whiskey in his hand
and he is stiff, they said man
the colorado dead man

Nach diesem Vorspann mit Mundharmonika und Gitarre besteigen The Midnight Choir ihre Klepper und reiten los, um ihren Colorado dead man zu finden. Der Rhythmus galoppiert, die Pferde keuchen und „the rattles“. Danach schwingen sie sich auf ihre Motorräder und ab gehts quer durch die Prärie. „Motorbike - and I'm gonna riding a motorbike - fast, slow hohoho“. Erinnerungen an Madmax und andere Endzeitfilme kommen unweigerlich auf. Igitt, ich konnte diese Filme noch nie leiden. Muß aber dazu sagen, daß ich sie nur Ausschnittsweise aus Kinovorfilmen und Ankündigungen kenne. Reingehen würd ich in sowas nie. „Walking through the darkness beendet die erste Seite“. Midnight Choir kommen mir vor wie ehemalige Baxcave Knochenmenschen, die ihr Outfit gegen Klamotten aus Sergio Leones Edelwestern „Spiel mir das Lied vom Tod“ eingetauscht haben und jetzt gleich furchtlosen Geisterreitern Schrecken und Tod verbreitend über die wüsten und Canyons des Westens hetzen. Der letzte Song „Crocodile“ ist ein bißchen zu lang geraten und langweilt den Zuhörer gegen Ende doch ganz schön. aber der Rhythmuswechsel, das Chorgeraune und Das Gewiehere des Sängers ist gelungen und erinnert mich an eine Hinrichtung mit allem Drum und dran. Galgen. Galgenvögel. Galgenstimmung. Galgenhumor. Galgenflash. Die Musik bricht aus, holpert und poltert, es wird geschossen. Blut fließt. Nichts für Fans von John Wayne und Randolph Scott-Kitschwestern. Schon eher was für freunde von härteren Cowboydramen ala Clint Eastwood oder andere Italoschwestern. Hey Midnight Choir, spielt mir noch einmal das Lied vom Westen
George

**LES BLACK
CARNATIONS**
Beat the Attitude
(Pastell)

Ich habe hier also ein Freixemplar, ein unverkäufliches Muster sogar, von einer vierköpfigen Gruppe und einer Sängerin/Tambourinespielerin und Produzent Mike Korbik, der wohl als Mitglied der Band gezählt werden muß, da er bei zwei Songs als Coautor auftritt. Solch großzügig zur Verfügung gestellte Freixemplare führen der Rezensent in Versuchung, eine solche Platte schonender zu behandeln, als eine selbstge-

kaufte, also versucht man, einem geschenkten Gaul doch ins Maul zu schauen, und dort erblickt bzw. hört man: sechs gleichwertige Stücke, die schnell ins Ohr gehen, stark 60er Beat-beeinflußt, recht schnell gespielt, ab und zu mit einer schönen einfachen Orgel, mit 60er (schon wieder) Gitarre, einer rockig röhrenden Sängerin, und ein tolles Instrumentalstück „Echo Flower Blues“.

In „Voices Scream + Murmur“ meine ich kurz das James Bond Theme rauszuhören. Insgesamt wirklich gut.
Bobby Vox

R.A.F.GIER

Kiss me goodbye
(Starving Missile)

Ganze 13 Stücke sind auf ihrer ersten 'richtigen' lp, ausnahmslos gut bis sehr gut! Das ist deutscher Punk/Hardcore in den 80ern! Die lp ist sauber produziert. die Hälfte der Texte ist in englisch, sie stehen alle auf der Cover-Rückseite (sorry noimals an Wolle, das war mir echt peinlich. . .) Ich würde übrigens nicht sagen (wie im Interview), daß sie mit ihren Instrumenten nicht umgehen können, im Gegenteil: sehr guter, klarer Sound! Wem dieses Teil nicht gefällt, dem kann ich auch nicht mehr helfen. . . wieso eigentlich Kritik? an dieser Scheibe gibt's eigentlich nichts zu kritisieren, weil sie schlicht gut ist, basta.

Frank Jinx

NO MORE

Do you dream of angels in
this big city
(Roof Music)

Von er Öffentlichkeit recht unbeachtet hat die Kieler Gruppe schon eine Single (1980) und dann ab 1984 2 MiniLP's und 3 Singles veröffentlicht. Ob sich am Indiestatus der Band nach dieser Maxi etwas ändern wird, weiß ich nicht, aber zumindest der Titelsong „Do you dream of angels in this big city“ hat einen eingängigen Refrain. Andy Attalah Schwarz (ist der mittlere Name echt?) singt zwar diesen song etwas zittrig, aber ansonsten überzeugend. „Here come the wolves“ hat eine ungewohnte Orgel, von Tina Sanudakura gespielt, wie überhaupt alle Stücke durch einen exotischen, orientalischen Einschlag auffallen, ganz besonders natürlich bei „Istanbul“. Bobby Vox

THE JAZZ BUTCHER

Hard
(SPV)

Mal wieder was Neues von uns Butcher. In 10 Jahren brauche ich ein Extra-Regal nur für Jazz Butcher Platten. Natürlich ist auch diese Maxi hervorragend. „Hard“ und „Grooving in the Bus lane“ sind zwei schnelle Nummern, von de-

nen „Grooving . . .“ mein Favorit ist, tolle Melodie. Auf der A-Seite, es gibt nämlich keine B-Seite, das altbekannte Party Time in neuer Fassung und ein seltsamer 1minütiger Blues. „This is the end of this song, and I don't know why, good bye“.

FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE

Last Orders
(WSFA)

The Power of positive drinking“, so müßte der Untertitel dieser Maxi mit 4 Stücken aus einer John Peel Session, heißen. Ich frage mich zwar mittlerweile, mit wem John Peel eigentlich noch keine Session gemacht hat, aber zurück zum Alk. Die Titel der Stücke lauten: Drunk, ein Song von Jimmy Liggins, „Trink wie ein Tier“, „Lieber ein Glas zu viel“ und „A Swinging Safari“ vom guten alten Bert Kaempfert. Nach den Titeln müßte man den Punk erwarten, aber man stelle sich Double's „The captain of her heart“ schweizer Kaufhausbetriebeslungsjazzschulze, mit dem Text „Ich trinke wie ein Tier“ vor, und man weiß, was einen erwartet. Ich find's wirklich originell, Trinklieder im eleganten Cocktailbarjazzgewand.

COMPANY OF STATE

Still in the Flesh

Die A-Seite des aus Holland stammenden Duos beginnt mit einem monotonen Tuckern und Pluckern der Rhythmusmaschine. Gitarre und Synthesizer schleichen sich aus dem Nichts heraus und wagen sich zusehends in den Vordergrund. Der Rhythmus wird um eine Idee verkompliziert und akzentuiert. Dann der Gesang. Englisch. Und immer wieder das bittende Flehen des Sängers „and I hope-that I can sleep tonight“. Unheimliche Geräusche wie das Schlagen von schweren Eisentüren werden eingestreut. Die Gitarre wimmert immer mehr. „Sleep“ heißt das Stück und ist der einzige Song auf dieser seite. Ob sich das Lied zum Einschlafen eignet, mag ich bezweifeln. Ich finde es fantastisch. Also erstmal die Platte umdrehen. „Whispered Bodies“ kommt härter als „Sleep“. Straighter Rhythmus, verzerrte Gitarre. („Their beautiful bodies - shake, shake. Their beautiful bodies - for me, for me, it's killing me.“) Gute Musik fürs Puff. Danach „Venus in Furs“ von den Velvet Underground. Mit minimalem Einsatz ihrer Instrumente holen Company of State ein Maximum an Gefühl, Ausdruck und Stimmung aus diesem Klassiker. Eine nie enden wollende Melodie. Company of State haben „Venus in Furs“ würdevoll gecovered und beleben diesen Song mehr für die 80er als es irgendeine der unzähligen Gitarrenrevivalbands schaffen könnte. „Painted Face“ und „Dance of Love“

halten das für mich insgesamt zumindest sehr sehr hohe Niveau dieser Mini-LP. Bei den letzten Takten von „Dance of Love“ ächzt, zerrt, brüllt, schreit, krächzt, stöhnt und kotzt Sänger Butcher nicht der vom Jazzensemble) immer wieder den Refrain „Around and around you“, bis er droht, seine stimme endgültig zu verlieren. Empfehlenswert. George

TOMMI STUMPPF

Seltsames Glück
(WSFA)

Tommi Stumpf setzt seinen Schwenk in Richtung elektronische Musik konsequent fort, von den KFC Pogo-Stücken ist schon lange nichts mehr übrig. Im Titelstück türmt Tommi Stumpf Sequenz, Synthesizer und eine Shadowhafte Gitarre übereinander, dazu ein extatischer Gesang (?), er schreit ähnlich wie einst Mark Stewart von der längst verbliebenen Pop Group. „Komm zu uns, mach mit, schlag ihn tot“, fordern apokalyptisch die Truppen, kurze abgehackte Textstücke, ähnlich wie früher bei DAF. Auch bei den beiden Stücken der B-Seite, „Der letzte Idiot“ und „Ehre und Blut“ musikalische und textmäßige Ähnlichkeiten mit DAF, bei letzterem Lied steigen wie beim Titelstück Assoziationen zur deutschen Vergangenheit und leider auch Gegenwart auf, das müßten wir bei den heftigen Reaktionen auf die Rock-o-rama Anzeige feststellen, deren brisante Wirkung wir nicht bedacht hatten. „Seltsames Glück“ und „Der letzte Idiot“ sind übrigens von Conny Planch produziert. Auf der Platte steht **NO** Drumcomputer, Tommi, wie machst Du das?
Bobby Vox

UNLIMITED SYSTEMS

Half Broken Hearted
(EFA)

Eh, verdammt, mal wieder eine Platte, zu der ich keine Information kriege, Wolfgang, willst Du mich ärgern, mir eine solche Platte ohne Informationsmaterial zu geben? Bei den Produzenten entdecke ich Marianne Rosenzweig, bei „Danke an“: Max „Foyer des Arts“ Goldt, die Platte hört sich an wie Dschingis Khan auf dem Siouxi Trip. Das Lieblingsstück aller leidenden Menschen „Pale Blue eyes“ wird in der 2357. Version verbraten. Ein Konglomerat von verschiedenen Versatzstücken, die nicht zusammenpassen. Manchmal in Deutsch, Französisch, meistens in Englisch. Heh, gebt doch zu, ihr seid in Wirklichkeit doch Dschingis Khan, ich habe euch erkannt. Die Lieder hat Ralph Siegel nach dem Genuß einer Flasche Korn und Platten von Lydia Lunch, Siouxi und Nina Hagen geschrieben. Sein großartiger Versuch, jetzt auch mal so richtig New Wave zu machen. Wann

kommt die erste Punkplatte von Andy Borg und die Free-Jazz-Soulplatte von Tommy Steiner?

DIE MIMMIS

Live
(Weser Label)

Die von uns allen geliebten MIMMIS gibt es leider nicht mehr, so haben sich gegen Ende 1985 aufgelöst. Letztes Produkt und gleichzeitig Abschiedsgeschenk ist die 7" ep in limitierter 500er Auflage und rotem Vinyl. 17 Minuten The Mimmis live, für mich eher ein Stück Kult als nur 'ne Live Scheibe. Die Mimmis danken alle denen, die auf ihre Konzerte kamen und für die glücklichsten Stunden der Gruppe sorgten. 7 Musikstücke (u.a. 'Eierstock', 'Donau', 'Friesentee', 'Bananas') sowie 2 Abrechnungen gibt es zu hören: Einmal eine klare Meinung gegen Norddeutschland dann Fabsi in einem Anti-Nazi-Statement, seine Stimme klingt brüchig und man merkt seine Erregung. Die EP wird über die EFA vertrieben, allerdings auch beim WESER-Label direkt erhältlich:

Weser Label
C. Fabian
Am Fuchsberg 2
2800 Bremen 11
0421-645968

Übrigens liegt jeder EP noch ein Jerry Cotta Roman bei.

Claus Fabian ist im März/April mit seiner neuen Gruppe RUMBLE ON THE BEACH unterwegs, die 1. Single wird dann auch irgendwann erscheinen.

SID BEE GAME

Poison Beat
(SPV Weltall)

Trash ist das Ziel, überall Trash. Ich finds ja ganz nett, aber manchmal frage ich mich, ist das denn alles, sicher Trash und 60er war ja vielleicht ganz lustig, aber warten wir nicht alle auf was ganz Neues, Tolles? Wenn ich mich im Moment umschau, sehe ich nichts neues. Was war es denn, was uns vor Jahren bewegte. Die neurotische Zerbrechlichkeit der Anfangs-Talking Heads, die Todeshungrigkeit eines Ian Curtis, das Zerfleddern von mindestens drei Musikjahrzehnten der allerersten Orange Juice-LP, die kühle betäubende Depression von 17 Seconds, das herzerschütternde Leiden eines Marc Almond, der Black- und Decker Sound von Wire, die Kaputttheit der Sex Pistols, die Fußballgesänge der ersten Clash LP, die geniale Josef K-LP, ich habe sicher noch viele vergessen. Sie brachten vielleicht nicht alle etwas neues, das kann man auch garnicht, alles baut auf Bekanntem auf. Aber im Moment erscheint mir das ganze etwas eingefahren. Dieses beharrliche Bestehen auf 60er Garagensound, dazu kommt das neue Zerberworf Psychobilly. Junge Bands wie die June Bredges oder Brilliant Corners zeigen einen neuen Weg, vielleicht entdecken viele wieder ihr Herz und machen neue alte beehrte Musik, Was war an den 60er so besoneres? Vielleicht ist dies aus erster Erregung heraus geschrie-

ben, denn das Objekt um das es geht, nämlich die Sid Bee Game LP ist wirklich nicht schlecht. Besonders bei den schnellen Stücken, die noch nicht mal übermäßig 60er beeinflusst sind, aber im Moment habe ich das Gefühl, mit einer Zeitmaschine 20 Jahre zurückversetzt worden zu sein, man hört überall nur diese Musik. Habe ich vielleicht ein Syndrom, bilde ich mir das alles nur ein, schreiben wir vielleicht nicht das Jahr 1986. Vielleicht bin ich ein Zeitreisender, vielleicht sind die Blops mit im Spiel, ich glaub ich bin Captain Kirk.

Bobby Vox

BODY + THE BUILDINGS

Odds and ends
(Heute Productions)

Body + the buildings (odds and ends) Eine Debutplatte einer Band, die schon 5 Jahre besteht, diese Maxi/Mini LP mit 4 Stücken, sie wurde vom Schweizer Voco Fauxpas, ehemals Musiker bei Blue China und Produzent von z.B.. Stephan Eicher, Liliput und anderen Schweizer Bands, eingefahren. Vier schleppende psychedelisch düstere songs, die aber nicht aus der Joy Division/Sisters of Mercy-Dunkelmunkel-Walhalla-Ecke kommen, sondern aus der Com-Sat Angels oder auch Section 25-Ecke. Und der Vergleich mit diesen Bands trifft recht genau, womit aber nicht gesagt iesein soll, daß sie irgendwen nachahmen wollen. Der fließende, unaufdringliche Sound, in dem ansonsten nicht viel passiert, beruhigt. Demnächst soll eine neue Platte folgen.

Bobby Vox

EA 80

2 Takte später
(EA 80 Beethovenstr. 6
4050 Mönchengladbach)

EA 80 knüpfen da an, wo sie mit ihrer 1ten LP „Vorsicht Schreie“ aufgehört haben. die produktion ist insgesamt vielleicht nicht ganz so abgerundet, ansonsten ist aber „2 Takte Später“ genauso gut wie der vorgänger. also keine weiterentwicklung, immer noch keine soli und kein einziges gruppenfoto. (ich gehöre allerdings nicht zu denen, die das vermissen!) die gruppe ist ein phänomen innerhalb der deutschen punkszene, trotz ihrer melodiosen, melancholischen musik und den lyrischen, persönlichen texten haben sie eine große anhängerschaft, auch in der lauter/schneller/härter-fraktion. deshalb zugreifen, leute, die auflage von 500 stück dürfte inzwischen bald weg sein.

PRINCE OF THE BLOOD

Contact High
(What's so funny about)

Der Adel ist wohl im Kommen. Nach den Lords of the new Church, den Dukes of Stratospheres, nun Prince of the Blood. Eine sechsköpfige Band aus Osnabrück, neben der Normalbesetzung mit Bass, Gitarre, Drums und Gesang gibt es auch noch Keyboards und eine Geige. Prince of the Blood bestehen seit März 1984, dies ist ihre erste LP, nachdem im Juni 84 die Mini-LP "This official Programm" veröffentlicht wurde. Der name hört sich etwas blutrünstig an, aber die Songs sind überraschend harmlos-melodiös. Die Keyboards do-

minieren, mir sind sie etwas zu dominierend. Ein solch verschwenderischer Einsatz von Synthesizern erinnert mich manchmal an die Keyboardschlachten von Eloy und anderen 70er Krautrockbands. Ein kompakter Gesamtsound, ein kompakter Gesamtsound, in dem sich viele Einflüsse vermischen. Bei "Rising" ist ziemlich unverholten Cures "A Forest" rauszuhören. "Don't stay" klingt ein wenig nach Modern Eon, einen wirklich schlechten Song gibt es nicht. Dafür auch keinen Überhammer, alles ist wie aus einem Guß. Aus dem Rahmen fallen die beiden letzten Songs. "Sunday Morning" mit einer metallischen Gitarre, und "The Station", sehr getragen und eindringlich, minimal instrumentiert.

Bobby Vox

NORMAHL

Harte Nächte
(Mülleimer)

Nun, nachdem sich der Frank unnachgiebig weigert, eine Plattenkritik über die NormaHL-LP zu schreiben, werde ich es wohl müssen. Ich kann den Frank nicht verstehen, denn Harte Nächte ist eine abwechslungsreiche Platte. Hier wird einem nicht nur Punk, sondern auch musikalisches Volksgut präsentiert.

Schon mal Gehörtes wie „Veronika“, textlich an den Problemen eines Trinkers orientiert, „Marmorstein“ und „Das Huhn“ gibt es zu hören. Also, mir hat die Platte gut gefallen . . .

Bonzo

BOSKOPS

Lauschgift
(Mülleimer)

Jetzt soll ich davon noch 'ne Kritik schreiben – naja, warum nicht? Die LP ist zwar vom vorigen Herbst, aber vielleicht ist ja der eine oder andere, der sie noch nicht hat! Schnell besorgen! Drauf sind 15 Tracks in höchster Geschwindigkeit; darunter solche Hits wie „Vertrauen“, das grandiose „Skorbut“ vom World-Peace-Sampler (neu aufgenommen) und eine Version von „Tod geboren“! Die Scheibe beinhaltet auch ein langames Stück, welches sehr mies ist, was aber ausschließlich am Text liegt (ich hasse ihn!). Dennoch (und das soll was heißen . . .) sind die Boskops eine der besten Punk-Bands in Western Germany und auch Du solltest Dir ihre LP zulegen! Haben!

Frank Jinx

BRILLIANT CORNER

Growing up absurd

Der Vergleich im Spex mit Postcardbands wie Orange Juice oder Josef K. hat in mir einen absoluten Kaufzwang ausgelöst, der sich mit ungeheurer Vorfreude paart. Vielleicht wird man mir das übel nehmen oder nicht, die „You can't hide your love forever“ von Orange Juice verbindet gute Erinnerungen mit der Gewißheit, die beste Pop-LP aller Zeiten zu besitzen und die leider einzige Josef K-LP zählt für mich zu den

besten LP's überhaupt. Musik, die vom Himmel fiel und dann für immer verschwand, um in den Herzen, Ohren und Plattensammlungen von wenigen sensiblen jungen Menschen zu bleiben. Derartig von Emotionen und nicht vom Verstand geleitet, trete auch ich den Weg zur größten Plattenschau der Welt an, aber schon als die ersten Töne aus diesem magischen Apparat, der Töne wiedergibt, dringen, muß ich die Orange Juice Erwartungen streichen. Dafür bemüht man sich sehr wie Josef K. zu klingen. Der Gesang ist ähnlich dem von Paul Haig, die Gitarre schrumpelt etwas funkig wie beim Jupp. Nur ist der Sound nicht ganz so kraftvoll, sehr schön die langsamen Sachen. Die Erwartungen werden natürlich nicht ganz erfüllt, aber das kann ja auch gar nicht sein, vielleicht warte ich vergeblich, vielleicht erwarte ich auch zuviel, oder werden sich irgendwo sehnsüchtige junge Männer zusammenfinden, um solche Musik zu machen, vielleicht sind The Brilliant Corners der Anfang von irgendetwas, vielleicht sind sie auch nur ein Aufflackern verlorengegangener Glücksgefühle.

Bobby Vox

WE DON'T NEED

NUCLEAR FORCE

Competition LP
(Mülleimer)

Diesen Sampler gibt es mit und ohne „Bonus-EP“ und ich frage mich, wer den 'ohne' kauft, naja! Drauf sind 12 Bands aus 6 Ländern mit (EP mitgerechnet) insgesamt 22 Songs. Hört sich doch toll an, nicht? Die Stücke von White Flag, den Appliances und den Toxic Reasons (alle USA) sind schon von deren LP's und EP's bekannt, nicht gut! Aus Skandinavien sind die Bristles (Schweden) und Rattus (Finnland) mit dabei, die jeweils 2 neue Stücke bringen. . . . Bristles wieder mit erstklassigem Hardcore-Punk, Rattus wieder schön derb (Geschmacksache)! Uproar aus England bringen G. B. H.-mäßigen Punk (was'n das?) und Varukers (ebenso) tollen UK-Thrash, ha, gut! Eine Band namens H. H. H. bringt auch einen Song zum Sampler bei, fetzig, juhu . . . scheinen sich an den Finnen zu orientieren.

Aus (west-)deutschen Landen sind dann 4 Bands dabei! Die tollen Ausbruch aus Aachen sind wieder total super . . . diesmal sogar ein Stück (von dreien) mit englischem Text! Maniacs spielen weiterhin UK-orientiert . . . scheinen mir aber 'n Tick schneller geworden zu sein. (LP kommt bald!) Die Bosköpfe von Hannover bringen zwei gewohnte (und erwartete) Hochgeschwindigkeits-Cuts, yeah! Das war's schon . . . ach so, NormaHL sind auch noch drauf . . . Daneben zu bemängeln wäre noch das äußerst dürrig ausgefallene Textblatt, aber ansonsten ein überdurchschnittlich gutes Teil!

Frank Jinx

Völlig harmlos



rüber hinaus ist aber der ganze Spaß sauteuer geworden. DwH darf zwar weiter auftreten, aber ohne Werbung. Und trotzdem indirekt verloren, weil er 2/3 der gesamten Prozeßkosten ragen muß und der blöde Heino Kramm nur 1/3. Sagt alles. Um die Kosten wieder reinzukriegen, müßte er weiter als Heino auftreten., wozu er aber keine Böcke mehr hat. Das zum Prozeß, nun zu uns. Wir haben uns also vor dem Landgericht getroffen. Nach längerem Rumhuschen in D'dorf und einer Fahrt auf dem Rhein sind wir schließlich auf dem Rheinturm gelandet. Ständig im Schlepptau eine Horde Journalisten, die vier Stunden lang wirklich hart gearbeitet haben. Als die Leute vom Funk und Fernsehen fertig waren, hatten wir noch 2 Std. Zeit. Für ein Gespräch in Ruhe, mit Altbier und dem Blick über D'dorf. Erstmal drehte sich das natürlich um die Zechenveranstaltung. Norbert und Theo, die mit in er Zeche waren, waren interessiert, das aus unserer Sicht zu hören. Sie fanden die Veranstaltung genauso abgefickt wie wir hatten aber anschließend Freibier zum wegspülen. Aber von Anfang an: Jochen Hülder (Manager u.a. von T.H., DwH) schloß einen Pakt mit den Veranstaltern der Zeche (ich finde kein anderes Wort dafür) Er teilte das ziemlich spät Norbert in Berlin mit, aber der lehnte ab. Begründete das damit, das DwH wenn überhaupt alleine, dann höchstens 20 Min. Show machen könnte. Dafür kann man keine 10 MS Eintritt verlangen. Hülder sagte der Zeche erst 3 Tage vorher ab. Die

Veranstalter wandten sich jetzt direkt an Hähnel. Nach 2 Tagen Telefonterror sagte der zu. Mit der Vereinbarung, daß ein paar Leute live spielen können (Waltons) um so zumindest 1 Std. Programm machen zu können. Die Zechenleute waren einverstanden. Um den Rest des Programms würden sie sich kümmern. Die Berliner wurden für 20 Uhr angeheuert. Von den Kackveranstaltern an der Nase herumgeführt, wartete das Publikum denn auch 'programmgemäß' über 1 Std. Bekannte Zechenhelga krallte sich die Berliner sofort bei deren Ankunft und „erläuterte“ kurz den Ablauf. Auf der Bühne sahen sich Norbert, Theo und die Waltons umringt von 12 Heinos und wußten nichts damit anzufangen. Als der Sängerwettbewerb losging, fanden sie das noch lustig, aber dann wurde es auch für sie nur noch ätzend. Die Vereinbarung, 1 Std. Programm, war von den Veranstaltern gar nicht vorgesehen. Die Berliner Crew wurde genauso benutzt wie das Publikum. Norbert verzog sich zwischendurch hinter die Bühne, wurde aber wieder zurückgeholt, als der Typ mit dem Marlboro-Spielchen begann, war er genauso verwirrt wie das Publikum. Fragte nachher die Zechenleute, was das für ein Typ gewesen war, unmöglich. Angeblich kannten die den nicht. War weder einer vom WDR noch von der Zeche. Jedenfalls ist in einem Büro der Zeche ein Berg voller Marlboro-Schachteln aufgefallen. Zutrauen würde ich den Zechenleuten sowas. Bei über 800 Leuten an diesem Abend, die alle ihren Frust wegsaufen mußten, war das sowieso ein gutes Kassen-

Henrike Gieseke und Carola Roßbach gingen der Heino-Affäre auf den Grund. Hier ihr Ergebnis.

ergebnis. Und auf ein paar Mark mehr von einer bekannten Zigarettenfirma kommt es da auch nicht mehr an. So war das-Es wurde noch eine ganze Menge geredet, zuviel um alles aufzuschreiben. Von Konzerten und Berlin war die Rede, dabei ein Abzug über Kackkneipen, deren Inhaber und diverser Manager. Obwohl ja jeder weiß, daß diese 'Szenenkneipen' mit ihrem Breitbandprogramm für den Hund sind ärgert es mich trotzdem, so plump abgezogen zu werden. Und nach dem nächsten Konzert frage ich mich nicht mehr, ob das an mir selber gelegen hat sondern gebe das an all die blöden Etablissements weiter. Wenn's den Preis nicht wert war, den Spieß umdrehen und sich ggf. die geprellte Zeche zurückholen. Es war jedenfalls gut, auch mal die andere Seite kennenzulernen. Nicht nur weil sie uns sympatisch geworden ist. Letztendlich auch, weil wir immer lieber auf der anderen Seite stehen. Gleich weiter mit den erfreulichen Sachen: Am 17. Juni ist voraussichtlich ein Konzert in Berlin angesagt. Mit den Hosen, Einstürzende Neubauten, Zitronen, DwH usw. Das ist ein Benefizkonzert für DwH. Um die Prozeßkosten reinzukriegen. Um einer sonst drohenden DwH-tournee vorzubeugen. Und wer gar nichts mehr davon wissen will, kann ja spenden: Alle Spenden werden abzugsfrei an Norbert Hähnel weitergeleitet. Hier die

Konto-Nr. 235573-508 Postgiroamt Köln
BLZ 370 100 50 Bernd Jurtzik Verlag Köln

Stichwort „Nie wieder Heino“



Zeichnung: Ernsting

**FROM
ENGLAND**

**PUNK
TATTOOS**



**BY:
RATATTOO**

**FOR APPOINTMENT
CALL: (02 21) 61 24 01**

**IN ASSOCIATION WITH
DIETER ZALISZ
TATOWIERSTUDIO**

**GENOVEVA STR. 4
AM WIENER PLATZ
5000 KÖLN 80**